Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
52 (1918)

247 (10.9.1918)

urn:nbn:de:gbv:45:1-25072

Visual Library

Die Nachrichten erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 3 M 60 ₰, durch die Post bezogen mit Bestellgeld 4 M 02 ₰. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28. Fernspr.-Anschl.: Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Anzeigen kosten im Herzogtum Oldenburg Zeile 25 ₰, sonstige 30 ₰.

Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Völker, Langestr. 45, Schmidt, Nadorsterstr. 123, M. Postel, Eversten, H. Bischoff, Ostbg., F. Büttner, Cäsiusplatz, W. Cordes, Haarenstraße 4, H. Sandstede, Zwischenahn, W. Roll, Wüsting, u. sämtl. Anzeigen-Vermittlungsstellen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 247. Oldenburg, Dienstag, den 10. September 1918. 52. Jahrgang.

Auch Douai sinkt in Schutt und Asche.

Von unserem nach dem Westen entsandten Kriegsberichterstatter erhalten wir folgenden Bericht:

Westen, 5. September 1918.

Zu den zahlreichen vernichteten Städten Nordfrankreichs kommt jetzt eine weitere, die vor dem Krieg fast 40 000 Einwohner zählte. Douai liegt seit den letzten Tagen unter dem regelmäßigen Störungsfeuer der Engländer. Das Grauen, das zwischen den Trümmerstraßen von St. Quentin, Lens, La Fère, Dixmuiden, Roeselare liegt, wird nun bald auch jegliches menschliche Leben aus der Stadt jagen, die, zu beiden Seiten der kanalisierten Scarpe gelegen, schon oftmals die Schrecken der Belagerung und Kriegsnot über sich ergehen lassen mußte. Ob Douai heute ganz in die Schlachtlinie kommt oder als Brückenkopf gegen den Feind verwandt wird, muß die Zukunft erst zeigen. Heute erleben wir „nur" die Tatsache: schwerstes Störungsfeuer auf der Stadt. Die Menschen kriechen in die Keller. Es pfeift alle Minuten unheimlich durch die Luft. Häuser fallen zusammen. Werte werden zerstört. Unschuldiges französisches Bürgerblut fließt dahin.

Bei dem ewigen Wanderleben der Divisionen in vier Jahren ist wohl so ziemlich jeder Offizier oder Mann einmal in das „Deutsche Haus" in Douai gekommen, wo gutes deutsches Bier von deutschen Kellnerinnen kredenzt wurde und Geigen im Walzertakte erklangen. Deutsche Schauspielertruppen haben den Frontsoldaten für Augenblicke sein schweres Dasein vergessen lassen. Ueberall in den kleinen Läden der Stadt gab es noch allerhand zu kaufen, freilich von Monat zu Monat weniger. Da stand ein einstmals gar ansehnlicher roter Sonnenschirm zwischen der Imitation blauniger St. Amand-Teller, zwischen Kohlrüben, alten Stiefeln, Büchern, Zigaretten, Bonbons von den zweifelhaftesten Farben. Es war das typische Etappenstädtchen, das vor dem Kriege gerade daran war, ein blühendes Industriezentrum zu werden, nachdem es vorher als Garnison, Appellationsgerichtshof und Universität eine nicht kleine Rolle gespielt hatte. Freilich, es waren immer nur die beiden Fakultäten der Literaturgeschichte und des Rechtes gewesen, die in dem Hotel Academique aus dem Jahre 1628 bis zum Jahre 1867 gelehrt wurden, um dann nach Lille überzusiedeln. Die Festungswälle wurden 1891 geschleift, und nur noch die verschiedenen Tore, namentlich die Porte d'Arras und de Valenciennes, erinnern an das streitbare Mittelalter. Das alte Kloster des Chartreux ward zum Artilleriedepot; die alte Kanonengießerei diente als Kartuschenlager. Weit ragt der Belfried mit seinem Kupferlöwen, in den Klauen das flandrische Banner, über dem stattlichen Hotel de Ville, dessen Ursprung bis ins 15. Jahrhundert zurückgeht, in der Revolutionszeit seinen reichen Statuenschmuck verlieren mußte und später allzu pomphaft renoviert wurde. Auf dem großen Platze fällt das Hotel des Dauphin mit schönem, schmiedeeisernem Balkon, sowie drei Häuser des 18. Jahrhunderts auf. Die gotische Notre-Dame-Kirche birgt das berühmte, früher Memling zugeschriebene Altarbild, das einst Charles Coquin, Bischof von Anchia, von Jean Beggegambe, dem Sohne der Stadt Douai, gegen 1540 gestorben, anfertigen ließ. Reiche Schätze an Gemälden bieten auch die Kirchen St. Jacques und St. Pierre. Außer für Bellegambe ist Douai der Geburtsort der Dichterin Deebordes-Valmore und des Bildhauers Jean de Boulogne oder Boulonge, der im Jardin des Plantes eine Statue von Poriez hat. Das Jesuitenkolleg mit seinen neueren Anbauten vereinigt ein Museum der verschiedenartigsten Sehenswürdigkeiten. Die Bildergalerie hat einen sehr schönen Corot, eine heilige Familie von Bellini, mehrere Orleys, einen Luther von Hans Holbein, eine Weinlese von Rubens, einen van Dyck, Bosch, Martin de Vos, mehrere wertvolle Arbeiten von Bellegambe. In der fast 100 000 Bände starken Bibliothek sind 365 Inkunabeln und fast 2000 Handschriften.

Zweierlei Sport wurde vor dem Krieg in Douai besonders getrieben. Einmal waren es die Hahnenkämpfe, die man in zahlreichen Estaminets sehen konnte und die die Wettleidenschaft herausforderten, um schließlich jedes Jahr ihren Höhepunkt in einem großen internationalen Concurs zu finden. Dasselbe Fest leistete sich alljährlich der Rattler-Klub von Douai, der die schönsten Rattenfänger-Hunde züchtete.

Das alles sind nun schöne Erinnerungen. Aber für uns sind auch die Stunden schon ein Stück ferner Vergangenheit geworden, da die Jagdstaffel des Freiherrn von Richthofen im Frühjahr des vergangenen Jahres in der Nähe von Douai lag, da der Rittmeister mit seinem „kleinen Bruder", mit dem großen Krefelder Jägerleutnant Schäfer und dem zierlichen Wolff abends durch die Rue St. Jacques bummelte, wenn sie dem Engländer wieder gehörige Verluste beigebracht hatten und schon wieder von der „Kiste" des nächsten Tages sprachen. Dieses Leben sank längst dahin, dem jetzt das von vielen anderen folgen muß. Bürgerblut fließt in den alten Gassen. Dumpfe Einschläge poltern Tag und Nacht auf die Häuser herab. Die große Schlacht ist in allzu nahe Entfernung gerückt. Sie kennt kein Erbarmen. Sie weiß nur von Vernichtung. Langsam stirbt Douai dahin. Bald wird Frankreich wiederum eine Stadt weniger haben.

Alfred Richard Meyer, Kriegsberichterstatter.

Vergebliche Angriffe gegen unsere neue Front.

Berlin, 9. Sept., abends. WTB. (Amtlich.) Beiderseits der Straße Péronne-Cambrai scheiterten erneute Angriffe der Engländer. Von den übrigen Kampfabschnitten nichts Neues.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Die Ruhe vor unserer neuen Front ist von sehr kurzer Dauer gewesen. Schon am 8. September ist es auf größeren Strecken wieder zu stärkeren Angriffen des Gegners gekommen; im Norden, zwischen Douai und St. Quentin, seitens der Engländer, im Süden auch seitens der Franzosen, die außerdem auf dem rechten Flügel zwischen Ailette und Aisne ihre wuchtigen Stöße fortsetzten. Der Gegner ist auf der ganzen Linie unter großen Verlusten abgewiesen, was auf die Aenderung der Lage hinzudeuten scheint.

Die Meinungen in der feindlichen und neutralen Presse über die nächsten Unternehmungen des Marschalls Foch sind geteilt. Während einige sich an seine Aeußerung halten, daß er die Verfolgung rastlos fortzusetzen gedenke, und dementsprechend einen Großangriff gegen die neue deutsche Stellung erwarten, scheinen andere mehr an eine seitliche Verschiebung des Angriffsfeldes zu denken. Die Fortdauer lebhafter Angriffe zwischen Ypern, Armentières und La Bassée wie auch die Wiederaufnahme von Teilvorstößen des Gegners in der Champagne verdienen immerhin unsere Aufmerksamkeit. Wir werden uns vor Augen halten müssen, daß ein Angriff durch die Wüstenei zwischen Arras und Oise zwar sehr schwierig, aber nicht unbedingt unmöglich ist. Wir selbst haben im März dieses Jahres seine Ausführbarkeit bewiesen. Andererseits wird der Gegner sich doch wohl sagen, daß rasche Erfolge, besonders solche, die sich für die Friedenverhandlungen und Friedensansprüche politisch verwerten ließen, hier nicht gesucht werden können. Wir stehen also im ganzen vor einer durchaus neuen Lage, und erst die kommenden Ereignisse werden uns darüber belehren, wie beide Teile sich ihr gegenüber zu verhalten gedenken. Wenn von Neutralen, die uns nicht gerade freundlich gesonnen sind, die Möglichkeit einer neuen deutschen Offensive erwogen wird, so tun wir gut, darin zunächst nicht mehr zu sehen als einen Versuchsballon der Gegner, um deutsche Aeußerungen herauszulocken oder auch die eigenen Pläne zu verdecken. Auch vor dem 8. und vor dem 21. August wurde beim Gegner mehrfach von neuen deutschen Angriffsplänen gesprochen.

In Italien

hat in der letzten Zeit zu beiden Seiten des Gardasees eine lebhaftere Gefechtstätigkeit geherrscht, die zugunsten unserer Bundesgenossen ging, sich aber bisher im Rahmen des Stellungskrieges hielt. In Albanien hat der Bewegungskrieg wieder aufgehört, und in Mazedonien haben wir nur die täglichen, belanglosen Scharmützel zu erwähnen. Auch in Palästina haben sich die Engländer zu einem neuen ernsthaften Angriffe noch nicht aufraffen können. Ihre verfügbaren Kräfte mögen durch den Großkampf im Westen und durch die Unternehmungen an der Murmanküste und in Ostsibirien voll in Anspruch genommen sein. Dagegen rücken in Persien, wo die allgemeinen Verhältnisse einigermaßen unklar liegen, unsere türkischen Bundesgenossen über Täbris allmählich in östlicher Richtung vor.

Der außerordentlich heftige Widerstand.

Genf, 9. Sept. Eine Havasnote vom Montag früh meldet, daß der deutsche Widerstand jetzt allgemein sei und die Alliierten mit dem Eintreffen neuer amerikanischer Verstärkungen rechnen.

Basel, 9. Sept. Die „Morningpost" meldet am Montag früh: Der Feind hat seine neue Hauptlinie erreicht. Sein Widerstand ist von außerordentlicher Stärke. Vorläufig scheinen die freien Bewegungsschlachten ihren Abschluß erreicht zu haben.

Die Italiener zurückgeschlagen.

Wien, 9. Sept. WTB. Amtlich wird verlautbart: Auf dem Monte Pertica wurden vorgestern abend und gestern früh italienische Angriffe durch Feuer abgeschlagen. Der Feind erlitt schwere Verluste.

Der Chef des Generalstabes.

Cadorna in den Hilfsdienst versetzt.

Rom, 9. Sept. WTB. (Agenzia Stefani.) Ein Militärbulletin meldet die Versetzung des Generals Cadorna aus Altersrücksichten zum Hilfsdienst.

Kaisertelegramme.

An den Kyffhäuserbund.

Auf das Huldigungstelegramm des Kyffhäuserbundes der Deutschen Landeskriegerverbände gelegentlich seiner diesjährigen Tagung auf dem Kyffhäuser an den Kaiser ist folgende Antwort eingelaufen:

Wilhelmshöhe, Schloß, den 8. September 1918.

Generalleutnant a. D. von Wimeberger, Kyffhäuser.

Ich ersuche Sie, den versammelten Vertretern des Kyffhäuserbundes der Deutschen Landeskriegerverbände für den erneuten Treueschwur meinen Kaiserlichen Dank und Gruß zu übermitteln. Ich bin fest davon durchdrungen, daß die Mitglieder der deutschen Kriegervereine, ein jeder Mann an seinem Platze, ihre ganze Kraft und Persönlichkeit einsetzen, die Heimatfront zu stützen und gleich unseren ruhmgekrönten Kameraden im Felde sich in Siegeswillen und Standhaftigkeit durch Uebermut und verwerfliche Kampfesmittel der Feinde in Wechselfällen des Krieges nicht irre machen lassen. Der militärischen und sittlichen Kraft und der einmütigen Entschlossenheit des deutschen Volkes muß und wird es mit Gottes Hilfe gelingen, den immer offener zutage tretenden Vernichtungswillen der aus allen Erdteilen gegen uns anstürmenden Feinde zu brechen und die Freiheit des teuren Vaterlandes für alle Zukunft sicherzustellen. Mit besonderer Freude begrüße ich es, daß auch die Kriegervereinsorganisation durch Fürsorge für Kriegshinterbliebene und kriegsbeschädigte bedürftige Kriegsteilnehmer tatkräftig beitragen wird, den unseren todesmutigen opferfreudigen Helden gebührenden unauslöschlichen Dank des gesamten Vaterlandes abzutragen.

gez. Wilhelm I. R.

An die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft.

Der Kaiser hat der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft auf ihre Huldigungsdrahtung eine Antwort zugehen lassen, in der es heißt:

Die deutsche Landwirtschaft hat ihre gewaltige Aufgabe, für die Ernährung des deutschen Volkes während der Kriegszeit ausschließlich mit Erzeugnissen des heimatlichen Bodens zu sorgen, unter den schwierigsten Verhältnissen glänzend gelöst und sich als starker Grundpfeiler für den hehren Bau des Reiches und seine Machtstellung von neuem bewährt. Jeder einzelne in der Heimat verbliebene Landwirt und vor allem die Landfrau hat unter Einsetzung ihrer ganzen Kraft die heimische Scholle gehütet und gepflegt und durch ihren unermüdlichen Fleiß rühmlichen Anteil daran genommen, die grausamen Aushungerungspläne verblendeter Feinde zu schanden zu machen. Mit unerschütterlichem Vertrauen und innigstem Dank blickt das Vaterland auf seine pflichttreue, opferwillige Landwirtschaft wie auf seine todesmutigen Söhne im Felde, die in blutigem Ringen, wie es die Weltgeschichte noch nicht erlebt hat, dem Feinde mit Gottes Hilfe siegreich wehren und ihn von unserm heiligen Boden fernhalten. Gott lohne alle Treue und stärke unsere Kraft, die Macht der Feinde zu brechen und freie Bahn zu einer glücklichen Zukunft der deutschen Lande zu schaffen.

Der Kaiser traf gestern nachmittag zum Besuch auf dem Hügel in Essen ein und fuhr hierauf in Begleitung von Herrn und Frau Krupp von Bohlen und Halbach zur Besichtigung der Gußstahlfabrik.

Ein gescheiterter Friedensversuch.

Schweizer Blätter brachten die Aufsehen erregende Nachricht vom Scheitern eines Friedensversuchs. Dazu stellt der „Vorwärts" folgenden Sachverhalt fest: Im Januar d. J. wurden in der Schweiz von dritter Seite Bestrebungen in Gang gebracht, eine Aussprache zwischen deutschen und englischen Parlamentariern herbeizuführen. An ihr teilnehmen sollten ein Vertreter der drei großen englischen Parteien, der konservativen, der liberalen und der Arbeiterpatei, und drei Vertreter der deutschen Mehrheitsparteien, des Zentrums, der Fortschrittspartei und der Sozialdemokratie. Die Herren Fehrenbach, Haußmann und unser Parteigenosse Ebert hatten sich bereit erklärt, an einer solchen Besprechung teilzunehmen. Was das „Berner Intelligenzblatt" über ihren voraussichtlichen Inhalt zu berichten weiß, beruht auf bloßer Kombination. Die Reichtagsentschließung vom 19. Juli 1917 und die 14 Punkte Wilsons sollten den Rahmen der Besprechung bilden.

Die deutsche Regierung war von den Absichten der drei Abgeordneten unterrichtet. Auch auf der anderen Seite schienen die Aussichten des Unternehmens zunächst nicht ungünstig, wenigstens durfte man das aus der Haltung der dortigen diplomatischen Vertreter schließen. Plötzlich trat jedoch eine Wendung ein, die nach den Andeutungen

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

die Genosse Troezura in der vorerwähnten Unterredung machte, auf ein persönliches Eingreifen Lloyd Georges zurückzuführen zu sein scheint. Jedenfalls wäre es sehr interessant, über diesen Punkt noch weitere Aufklärung zu erhalten.

Soviel steht fest: Auf deutscher Seite war man bereit, an die Stelle der Brester Friedensverhandlungen, die erst später stattfanden, allgemeine Friedensverhandlungen treten zu lassen. Erst durch die Weiterung der Entente, in solche Verhandlungen einzutreten, bekamen auch in Deutschland die Gegner eines Verständigungsfriedens wieder Oberwasser, und so erst wurde der Brester Frieden möglich. Die Ententeimperialisten wurden Helfer und Bundesgenossen der deutschen Imperialisten und indirekt Mitschuldige an dem, was sie jetzt an diesem Frieden auszusetzen haben. Sie wurden zugleich Hauptschuldige an der Verlängerung des Krieges.

Wertvolle U-Boots-Erfolge im Mittelmeer.

Versenkung eines Truppen- u. eines Munitionsdampfers. — Torpedotreffer auf einen englischen Kreuzer.

Berlin, 9. Sept. WTB. Amtlich. Unsere U-Boote versenkten im Sperrgebiet des Mittelmeeres

17 000 Br.-R.-T.

Handelsschiffsraum, darunter den beladenen englischen Munitionstransportdampfer „Marie Susanne" (3106 Br.-R.-T.) im Aegäischen Meer, den französischen Truppentransportdampfer „Pampa" (4471 Br.-R.-T.), auf der Reise von Marseille nach dem Aegäischen Meer, und den französischen Postdampfer „Balkan" (1709 Br.-R.-T.), auf dem Wege von Frankreich nach Korsika. Mit diesem gingen nach feindlichen Zeitungsmeldungen 500 Soldaten unter.

Ein deutsches U-Boot drang in den durch Sperren geschützten Hafen Stavros (Aegäis) ein und erzielte Torpedotreffer auf einen englischen Kreuzer der „Juno"-Klasse (5700 T.). Trotz heftigster Gegenwehr gelang es dem U-Boot, unversehrt den Hafen wieder zu verlassen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

Unsere U-Boote an der amerikanischen Küste.

Genf, 9. Sept. Der „Herald" meldet: Die **Newyorker Schiffahrtsbörse berichtet den Verlust von drei amerikanischen Dampfern an der kubanischen Küste.**

Zürich, 9. Sept. **Der „Corriere" meldet aus Newyork: Für den Monat August wurden 16 amerikanische Dampfer als überfällig bekanntgegeben.**

Amerikanischen Blättern ist zu entnehmen, daß die Küstenschiffahrt auf der atlantischen Seite Amerikas durch deutsche U-Boote dauernd beunruhigt wird. Täglich wird eine Anzahl von Fischdampfern versenkt. Der Aktionsradius der U-Boote scheint sich auf die ganze Küste Nordamerikas zu erstrecken. Das größte Opfer der letzten Tage war der japanische Dampfer „Tokoyama Maru" (7000 T.), dessen 85 Mann Besatzung von einem amerikanischen Küstenfahrzeug aufgenommen wurden.

Unsere Schiffe in Chile.

Nach einer Reutermeldung aus Santiago veröffentlichte der deutsche Gesandte v. Eckhard eine Note, worin er sich dafür verbürgt, daß keine neuen Zerstörungen von Maschinen oder Versenkungen von Schiffen vorkommen werden. Es sei Anordnung getroffen worden, daß Schiffe in einem chilenischen Hafen kommen können. — Wie die chilenischen Behörden jederzeit an Bord der deutschen Reuter berichtet, machte die Note in Chile keinen günstigen Eindruck.

In Berlin ging noch keine Meldung über die Angelegenheit ein. Es ist anzunehmen, daß die Zerstörungen von Maschinen auf deutschen Schiffen seitens der Schiffsbesatzungen in Verkennung der politischen Lage vorgenommen wurden. Tatsächlich sind die Beziehungen zwischen Deutschland und Chile nach wie vor durchaus freundschaftliche.

Ernährungsbeschwerden der Sozialdemokratie.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei und die Generalkommission der Gewerkschaften haben an den Reichskanzler in der Frage des Ernährungswesens eine Denkschrift gerichtet, in der sie auf die steigende Unzufriedenheit hinweisen, die aus allen Teilen des Reiches und den verschiedensten Volksschichten wegen der unzureichenden Lebensmittelversorgung zum Ausdruck kommt. Die Politik des Kriegsernährungsamtes, so heißt es in der Denkschrift, die lediglich durch Preisanreiz eine Erhöhung der Produktion zu erzielen versucht, führte gleich einer Schraube ohne Ende zu einer Verteuerung aller Lebensmittel, die mit den gesteigerten Produktionskosten nicht gerechtfertigt werden kann. Die durch die öffentliche Bewirtschaftung erreichbaren Lebensmittel sind in ihrer Menge zu gering, um das Leben zu erhalten. So kann sich niemand dem Schleichhandel entziehen. Eine Besserung der Ernährungsverhältnisse muß unter allen Umständen Platz greifen, wenn nicht die Volksgesundheit dauernd und noch schweren Schaden erleiden soll. Leider hat gerade die letzte Zeit mehrfach Verschlechterungen gebracht.

Die Denkschrift weist dann auf die Herabsetzung der Brotration und die Kürzung der Fleischration durch die Einführung fleischloser Wochen hin und bemerkt: So sind Brot und Kartoffeln in steigendem Maße das Rückgrat unserer Volksernährung geworden. Trotzdem besteht die Absicht, der Kartoffelversorgung des kommenden Jahres wieder das unzureichende Quantum von 7 Pfund pro Kopf und Woche zugrunde zu legen. Im Volke ruft diese Ankündigung enorme Erregung hervor. Eine Erhöhung der Kartoffelration selbst auf 10 Pfund ist heute nicht mehr ausreichend, um den notwendigen Ausgleich herbeizuführen. Wir müssen daher Ew. Exzellenz aufs dringendste ersuchen, zu veranlassen, daß alles geschieht, damit die gesamte Kartoffelernte von der öffentlichen Bewirtschaftung erfaßt, durch geeignete Maßnahmen die vorhandenen Transportschwierigkeiten bewältigt und eine wesentliche Erhöhung der Kartoffelration baldigst durchgeführt werden. Der Regierung ist die Stimmung in der Bevölkerung nicht unbekannt. Sie darf ihr nicht gleichgültig sein. Es unterliegt keinem Zweifel, daß wir einem Zustande entgegentreiben, der verhängnisvoll werden muß, wenn die Regierung nicht endlich entschlossen ist, mit jeder Begünstigung der Produzenteninteressenten zu brechen und den Lebensbedürfnissen des Volkes Rechnung zu tragen.

Die Zustände in Rußland.

Erschießung von 512 Gegenrevolutionären.

Petersburg, 9. Sept. WTB. Amtlich. Bisher wurden als Vergeltung für die Ermordung Uritzkis 512 sogen. Gegenrevolutionäre, darunter zehn rechte Sozialrevolutionäre, erschossen. Die Namen der Erschossenen wurden bisher nicht veröffentlicht. Die erste Liste der im Falle eines neuen Attentats zu erschießenden Geiseln wurde veröffentlicht; sie umfaßt 121 Namen, meist vormalige Offiziere, darunter die Großfürsten Dimitrij Konstantinowitsch, Paul Alexandrowitsch, Nikolai Michailowitsch, Georgij Michailowitsch, Gabriel Konstantinowitsch, ferner Werchowski, Kriegsminister unter Kerenski, Paltschinski, Minister unter Kerenski, Fürst Schechowski, einige bedeutende Bankiers, einige serbische Offiziere, rechte Sozialrevolutionäre, den ehemaligen Oesterreicher Popper, Herausgeber der „Börsen-Ztg.", Kavalleriekommandant Ben Nachitschiwanski, Kommandant des 16. Artilleriekorps General Baranzeff, Kommandant des 1. Gardekorps Graf Potoki, Generalleutnant Komaroff und die Generäle Wintuloff und Tell.

Eine englisch-französische Niederlage?

Petersburg, 7. Sept. WTB. Nach einer Meldung der „Nordkommune-Zeitung" wurde bei Tegery eine 500 Engländer und Franzosen starke Abteilung von den Russen vernichtend geschlagen. Acht Maschinengewehre und 50 Waggon Munition wurden erbeutet.

Basel, 9. Sept. Die „Morningpost" meldet aus Archangelsk: Die Alliierten beginnen sich in Archangelsk und an der Murmanküste zu befestigen. Der Widerstand der Bevölkerung ist durch eine Reihe militärischer Zwangsmaßnahmen gebrochen.

Kleine politische Nachrichten.

Der fortschrittliche Wahlverein Berlin I beschäftigte sich gestern mit der Wahl des Kandidaten für die Reichstagsnachwahl im Wahlkreise Berlin I. Nach sehr lebhafter Aussprache, die stellenweise scharfe Formen annahm, wurde Geh. Justizrat Kempner mit 103 von 195 Stimmen zum Kandidaten gewählt. Auf Staatssekretär a. D. Dernburg entfielen 90 Stimmen.

Kruppsche Erzlager in Finnland. Eine neue Aktiengesellschaft zur Ausbeutung der Erzlager in Jussarö soll unter Beteiligung der Firma Friedrich Krupp in Essen gegründet worden sein. Krupp stellt seine technische Hilfe und ein Aktienkapital von 2 Millionen Mark, das bis auf 6 Millionen erhöht werden kann, zur Verfügung.

Prinz Ernst Heinrich von Sachsen, der gegenwärtig Finnland besucht, hat sich auf eine Rundreise begeben und u. a. die großen Fabrikanlagen in Kymmene und Wiborg besucht.

Das neue holländische Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitz und Ministerium des Innern Ruys de Beerenbrook, Ministerium des Aeußern der Bürgermeister vom Haag, van Karnebeek, Finanzministerium der Stadtverordnete von Amsterdam de Vries, Kriegsministerium und vorläufig Marineministerium und Generaldirektorium des Post- und Telegraphenwesens van Geusau, Direktor des Reichswasserbauamts Oberingenieur König, Arbeit, Landbau, Handel und Industrie van Ysselstein, Justiz Henskerk, Kolonien Iderburg.

Zum K. u. K. Finanzminister ist Minister a. D. Freiherr v. Spitzmüller ernannt worden.

Der König von Spanien befahl die Bereitstellung des Schlosses zu San Sebastian für die Zarinwitwe von Rußland und ihre Töchter. Nach einer halbamtlichen Meldung hat die Zarinwitwe die Bedingung der Bolschewiki angenommen und auf alle Ansprüche an den finanziellen Nachlaß des Zaren im In- und Auslande verzichtet.

Zur Kriegslage.

Ein törichtes Gerede von einem durch uns abgelehnten englischen Friedensangebot soll namentlich an der Front Anlaß zu Unzufriedenheiten geben. Seine Wahrheit müßte jeder bezweifeln, der die leitenden Staatsmänner

---

Aus aller Welt.

Die Hosenrolle einer Fünfundsiebzigjährigen. Sarah Bernhardt kann sich der Schminke nicht entwöhnen. Und sie hat neuerdings dem Weltkriege eine Möglichkeit abgelistet, die weißen Lederhöschen des Herzogs von Reichstadt noch einmal aus ihrer Theatergarderobe zu nehmen und sich dem mehr oder minder entzückten Publikum in einer Kostümierung zur Schau zu stellen, mit der sie einst, in einem vergangenen Jahrhundert, viel Effekt und Geld gemacht. Ein französischer Offizier hat dazu die Verse geschrieben.

Ueber diese groteske Veranstaltung, die im Palace, dem größten Newyorker Varietee, vor sich geht, berichtet der amerikanische Korrespondent der „Berlinske Tidende" mancherlei Schnurriges. Der Vorhang geht auf, wir befinden uns auf dem Schlachtfelde an der Somme. Von fern hört man den Donner der Kanonen und sieht Sanitätshunde das Gelände durchstreifen. Auf einem Baumstumpf sitzt ein verwundeter französischer Soldat. Brandrotes Haar, blutroter Pierrotmund, leichenblasses Gesicht: es ist Sarah Bernhardt in ihrer neuesten Rolle als Infanterist Marx Bertrand in einem kleinen Versstück, das einen französischen Frontoffizier zum Verfasser hat. In dem großen Varieteesaal ist es totenstill. Nur wenige verstehen die Sprache ihrer französischen Alliierten, die Sarah spricht, aber alle warten in gespannter Sensationslust auf den furchtbaren Augenblick, in dem sie wie zufällig ihren Mantel fallen lassen und den Beinstumpf sehen lassen wird. Dem Stück zufolge hat eine deutsche Granate dem Helden Mark Bertrand, einem früheren Schauspieler des Theatre français, ein Bein zerrissen, während er die Fahne seines Regiments vor dem Schicksal bewahrte, in die Hände des Feindes zu fallen. Tagtäglich stirbt die unsterbliche Sarah den Soldatentod im Lichte der roten Scheinwerfer, um nachher in die Trikolore eingehüllt zu werden. Und vom Broadway zieht sie weiter durch die Staaten, eine Furie des Hasses.

Trotz ihrem fehlenden Bein spielt sie den dritten Akt von Rostands „Aiglon", wobei ihre Prothese in den engen weißen Beinkleidern des Herzogs von Reichstädt in knieender Stellung auf einem Taburett ruht. Während des ganzen Aktes bewegt sie sich nicht vom Fleck. Sie hält im „Kaufmann von Venedig" Porzias Rede an den Rat in einem hochliegenden Renaissancestuhl und stirbt als Marguerite Gautier auf dem Bettrand. Erst wenn die Träger die greise Schauspielerin nach Schluß der Vorstellung durch das Menschengewimmel tragen, sieht man die Maske der Tragödin fallen und dem Lächeln einer alten Frau Platz machen.

Sarah Bernhardt ist jetzt eine 74 Jahre alte, invalide Frau, aber immer noch jagt sie im Thespiskarren über die Kontinente und sagt ihrem Publikum, Gott weiß zum wievielten Male, Lebewohl, und zwar täglich zweimal, um 2 und um 8 Uhr. Ueberall folgt ihr Maurice, der geliebte Sohn, mit seinen Kindern und Enkeln. Und — sie verbrauchen viel Geld....

Die in die Trikolore gewickelte Greisin übertrifft an Vitalität die tragische Helenen-Erscheinung bei Wilhelm Busch: Sarahs Rest ist noch zu gebrauchen — wenn auch nur für ein chauvinistisches Spektakelstück.

Hofrat Millenkovich über seine Erfahrungen als Burgtheaterdirektor. In einer Versammlung der klerikalen Leo-Gesellschaft, die im Palais des Erzbischofs Piffl stattfand, hielt Hofrat Millenkovich eine Art Verteidigungsrede über seine Tätigkeit als Burgtheaterdirektor. Er führte aus, daß er durch die Anfeindungen und das Mißtrauen seiner vorgesetzten Behörde an der Durchführung seiner Ideen gehindert und dadurch zum Rücktritt gezwungen worden sei. Mit dieser Erklärung erntete Herr Millenkovich zwar den Beifall seiner frommen Zuhörer, aber die böse Welt wird trotzdem nicht glauben wollen, daß er zu der ihm übertragenen Würde auch die unerläßlichen Eigenschaften und Kenntnisse besessen habe. Hofrat Millenkovich mag die Anerkennung seines Publikums im Palais des Herrn Erzbischofs gefunden haben, das Publikum des Burgtheaters aber, auf das es in diesem Falle allein ankommt, konnte er nicht von seinen künstlerischen Fähigkeiten überzeugen. Mag Herr Millenkowich sich mit seinem neuen Publikum bescheiden, an der „Burg" haben nun seine Nachfolger Gelegenheit zu großen Taten.

Plagiatprozeß um die „Drei alten Schachteln". In den nächsten Tagen soll in Hamburg ein Plagiatprozeß zur Verhandlung kommen. Klägerin ist die Schriftstellerin Bertha Pogson, Beklagter der Direktor des Berliner Theaters am Nollendorfplatz und des Hamburger Carl-Schultze-Theaters, Hermann Haller, Librettist der „Drei alten Schachteln". Frl. Pogson behauptet, daß Herr Haller sein Textbuch in der Hauptsache aus dem von ihr übertragenen englischen Drama „Im stillen Gäßchen" von Barie aufgebaut habe. Ludwig Fulda hat in der Angelegenheit ein Gutachten erstattet, das, wie es heißt, die Angaben der Klägerin stützt.

592 400 Mk. für die Seehandlung wieder aufgefunden. Zur Aufklärung [illegible] Preußischen Seehandlung werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Rabiger hat den nunmehr verhafteten Hilfsangestellten Ziegler veranlaßt, seine Schwester nach Berlin kommen zu lassen, damit sie die Damenrolle bei dem Betruge spiele. Mit der Schwester selbst kam er nicht zusammen. Auch Z. verhinderte ein Zusammentreffen seiner Schwester mit Rabiger, da er befürchtete, daß diese dann stutzig werden würde. Den Namen Flörsheimer hatte Rabiger gewählt, weil er von früher her eine solche Firma kannte. Er schrieb auch den Briefkopf mit den verschiedenen Edelmetallen, wie Iridium und Palladium, vor. Ebenso entwarf Rabiger die Briefe, die Ziegler in dem Schreibmaschinenbureau in der Bülowstraße schrieb. Er wußte auch die Bedenken zu zerstreuen, die die Schwester äußerte, als sie veranlaßt wurde, sich Fischer zu nennen und so zu zeichnen. Den Einzahlungsschein schrieb diese dann mit unverstellter Hand. Die Unterschriften des Benachrichtigungsschreibens fälschte Rabiger selbst. Ziegler entschied sich dafür, das Geld mit Wäschestücken nach der Heimat zu senden. Das erste Paket hatte er mit einem Petschaft seiner Wirtstochter „E. K." versiegelt, das zweite nur verschnürt. Er schrieb nach Hause, daß sich darin wichtige Dokumente befänden, die einem Bankhaus in Freiburg im Breisgau zur Aufbewahrung gegeben werden sollten. Dies alles räumte er bei seiner Festnahme sofort ein. Zwei Beamte der Kriminalpolizei und ein Beamter der Bank fuhren sogleich nach Freiburg. Die Beamten suchten zunächst Mutter und Schwester des Ziegler und eine Freundin der Schwester O. auf, auf deren Namen die Pakete in der Stahlkammer der dortigen Städtischen Sparkasse niedergelegt worden waren, beschlagnahmten den Schein und fanden dann noch in dem Depot 575 000 Mark in Tausendmarkscheinen. Außer diesen 575 000 Mk. wurden, wie uns weiter aus Freiburg berichtet wird, noch 13 500 Mk., die auf ein Sparkassenbuch der Mutter, und 3000 Mk., die auf ein Sparkassenbuch der Freundin eingezahlt worden waren, beschlagnahmt. Weitere 1000 Mk. wurden bei Z. selbst vorgefunden. Von den 600 000 Mk. sind danach bereits insgesamt 592 500 Mk. für die Seehandlung gerettet. Die Schwester Zieglers, sowie seine Mutter und die Freundin O. wurden auf freiem Fuß belassen, weil angenommen wird, daß alle in gutem Glauben gehandelt haben.

Ein Universitätsprofessor als Mörder. Aus Rostock wird gemeldet: Der Schauspieler Hans Brings vom Stadttheater ist in seiner Wohnung vom Universitätsprofessor Hans Reinmöller erschossen worden. Die Kugel drang Brings in den Kopf und führte seinen sofortigen Tod herbei. Der Grund soll in einem Liebesverhältnis Brings' zu der Frau des Professors zu suchen sein.

Landesbibliothek Oldenburg

Englands kennt, vor allem Lloyd George. Wenn nun der „Vorwärts“ und andere Berliner Blätter Recht haben mit ihren Enthüllungen, dann liegt die Sache genau umgekehrt, dann hat der englische Diktator die in Deutschland aufkeimende Friedenspflanze mit eiserner Faust vernichtet. Die Parteiführer der Reichstagsmehrheit: Fehrenbach, Haußmann und Ebert sollen im Frühling dieses Jahres bereit gewesen sein, in der Schweiz Vorverhandlungen über eine allgemeine Friedensberatung mit den Engländern zu eröffnen, an Stelle der Bester Verhandlungen also über den Gesamtfrieden zu sprechen, und zwar mit Wissen der Reichsregierung. Der Versuch sei dann aber von Lloyd George kurzerhand unterdrückt worden. Die Verhandlungen sollten auf die Mehrheitsentschließung und auf Wilsons vierzehn Punkte Bezug nehmen. Danach wäre also England wieder das Friedenshindernis gewesen. Und dabei treibt Lloyd George die Briten immer weiter in den Krieg mit der ewigen Hetze, daß der Militarismus Deutschlands doch wieder auf einen neuen Krieg sinne, weshalb er ausgerottet werden müsse, ehe es zum Frieden kommen dürfe. Genau so unehrlich geht Grey zu Werke, der in einer Sonderschrift den Völkerbund befürwortet, die von Bethmann-Hollweg vorgeschlagene Liga der Nationen, während die englischen Kriegsführer doch nur den Kampf bis zum äußersten wollen, aber den Anschein erwecken und in der ganzen Welt verbreiten, als ob allein Deutschland gegen den Verzicht auf die Macht und gegen jeden Abrüstungsgedanken sei. Auch Roosevelt gehört zu diesen bewußten Heuchlern. Amerika zwar hält er den Spiegel vor, indem er hervorhebt, so lange die Vereinigten Staaten an der Politik der Macht gegen Haiti und San Domingo festhalten, sei das amerikanische Gerede von der Selbstbestimmung der Völker eitel Dunst. Aber bei England und der gesamten Entente stört ihn diese Scheinheiligkeit nicht, und er selber fordert einfach die Abtretung Elsaß-Lothringens und aller irgendwie fraglicher Gebiete, macht von der Zerstückelung der Türkei und Oesterreichs die amerikanische Zustimmung zum Frieden abhängig usw. Damit hetzt er das ganze Volk in eine jeder Verständigung abgeneigten Stimmung hinein, die sich z. B. in einer Rede des Bürgermeisters von Lime folgendermaßen äußert: „Wir benötigen den Frieden, dringend sogar; aber kein Friede wird einen Deut wert sein, bis die Jungen von Lime die Linden hinabmarschiert sind, mit dem verdammten Kaiser an der Kette.“ Die englische Arbeiterschaft steht auf dem Standpunkt, daß wir erst Belgien und Frankreich geräumt haben müßten, ehe an einen Frieden zu denken sei, bei dem sie mitwirken will. Die französischen Arbeiter drohen viel energischer mit ihrer Friedensbereitschaft. Clemenceau mußte sie in einem Manifest anflehen, doch den in einigen Monaten zu erwartenden Sieg nicht zu gefährden durch ihr Verlangen nach Verhandlungen. In Italien wendet sich die Masse gegen England und dessen Freund Sonnino, weil man sieht, daß der Londoner Pakt nichts für den italienischen Bundesgenossen enthält, daß der Krieg nur England reich macht und der Not- und Todvertrag ohne das Nationalitätenprinzip für Italien keine Bedeutung hat, als daß es sich für die Westmächte mit einsetzt.

An den Ufern der Spree zwar will Amerika den Frieden in der nächsten Zeit diktieren, nachdem der „deutschen Bestie“ der Garaus gemacht ist, allein die letzten Nachrichten aus der Zone des Todes lassen den Verbändlern dafür nicht mehr viel Aussicht. Die Bewegung der Feinde war während der letzten Tage so langsam geworden und die Beute so gering, daß die hochgestimmten Hoffnungen plötzlich herabgedrückt schweigen. Das gäbe allen Grund ab für die Hebung unserer Stimmung. Wir müssen abwarten, was uns die kommenden Tage bringen. Aber schon der Stillstand der Rückzugsbewegung wird wieder neuen Mut einziehen lassen in die zagen Herzen. Wir haben auch zu bedenken, daß wir unseren Verbündeten vollwertig bleiben müssen, wenn wir auf ihre Vierbundstreue rechnen wollen. Ein zermürbtes, willensgeschwächtes Deutschland dürfte ihnen wenig nützlich sein. Wir müssen ihnen auch in dem festen Willen der ganzen Nation zum Durchhalten die Vormacht bleiben. Wenn nun gar noch Krisengerüchte aufkommen, wenn der Ersatz von Hertling durch Solf, der Eintritt von Erzberger, Scheidemann u. a. m. in die Regierung allen Ernstes besprochen wird, dann haben wir schließlich keine Veranlassung mehr, auf Oesterreich herabzusehen, wo die Einigkeit eine fremde Erscheinung geworden ist.

Die Verhandlungen in Salzburg sollen auf den wirtschaftlichen Zusammenschluß nach den Grundsätzen der Meistbegünstigung hinausgehen. Die Vorstellung „Mitteleuropa“ wird von einem Teil der Monarchie energisch bekämpft, namentlich auch deshalb, weil sie als eine neue Machtgrundlage für Deutschland gefürchtet und ihre Verwirklichung als ein Friedenshindernis aufgefaßt wird. Man sieht, wir haben es nicht so leicht, und die Diplomatie wird schwer und verantwortungsvoll in Gebrauch genommen. Die Verhandlungen in den Ostfragen allein verbrauchen einen großen Generalstab von Unterhändlern. Die Ukraine und Rußland nehmen nun beiderseits die deutsche Hilfe für eine schnellere Einigung in Anspruch, die nach der Verständigung über Brest-Litowsk nicht ausbleiben wird. Die zeitige russische Regierung droht den englisch-französischen Aufständischen mit den allerschwersten Strafen. Sie muß wohl so strenge vorgehen, um ihre vielfach gefährdete Macht aufrecht zu erhalten. England geht übrigens mit Zwangsaushebungen am Murman vor und belegt damit sein Eintreten für die Freiheit der Völker. Es wird in Irland auch dazu schreiten müssen, da die freiwillige Werbung dort völlig versagt hat.

Wenn wir so die englische Haltung im Weltkriege überblicken, so wundert uns nichts, was dem Charakter der Engländer entspringt an Lüge, Vorstellung, Heuchelei und „In die eigene Tasche-arbeiten“, nur das eine, daß die ganze Welt der Bundesgenossen und Neutralen das alles so geduldig und ruhig hinnimmt. Uns verdächtigt man durch die gröbsten Anschuldigungen, deren Unwahrheit auf der Hand liegt. Wir werden so schlecht gemacht, als ob wir in der Tat der Abschaum der Erde wären, obgleich vor dem Kriege kein Anzeichen dafür sprach. England leistet sich die größten Schandtaten und Vergewaltigungen und vermag sie doch anderen aufzuladen oder durch immer neue Vorwürfe auf die Vierbündler abzulenken. Für dies schiefe Weltverhältnis gibt es noch keine genügende Aufklärung. Aber desto eifriger sollen wir den Beweggründen der Feinde auf den Grund zu gehen suchen und unsere Stellung zu den Ereignissen danach einrichten. Vor allen Dingen müßten wir das einfache Gebot der Klugheit befolgen, die englischen Lügen und Anschuldigungen anders auf uns einwirken zu lassen, als die Briten es wünschen.

Aus den Kinderschuhen.

Die gestern noch weich sich bogen um den Mohn in der Mitten,
Die Kelche sind rechts und links heut früh ins Korn geglitten.
Gleich ausgewachsenen zierlichen Kinderschuhn,
Die übermütige Mädchen von den Füßen tun.

Nun haben die feinen sich schon gereckt und geglättet,
Die zerknitterten roten Röckchen ausgeplättet
Und treiben solang' Narretei vor den strengen Roggenbärten,
Bis alle Halme ganz wach und wild und wirbelig werden.

(Aus den „Fliegenden Blättern“.) **Helene Brauer.**

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 10. Sept.

* **Das Eiserne Kreuz 1. Klasse** ist dem Leutnant d. Res. Tegtmeyer, Sohn des Lehrers T., früher an der Schule Hafenstraße zu Rüstringen, verliehen worden.

* **Jugendwehr Stadt Oldenburg.** Infolge des frühen Dunkelwerdens finden die Uebungen der Abendabteilung jetzt wieder in der Turnhalle des Oldenburger Turnerbundes am Haarenufer statt. Neue Mitglieder können sich dort jeden Mittwoch bei Beginn der Uebungen um 8.30 Uhr abends melden. Ueberzeugt von dem Wert der Jugendwehr haben sowohl die Eisenbahndirektion als auch verschiedene Geschäftsleute der Stadt ihren Lehrlingen die Teilnahme zur Pflicht gemacht. Es wäre sehr zu wünschen, wenn alle Arbeitgeber und Lehrherren ihre Angestellten zu den Uebungen schicken würden. Vonseiten der Truppenteile wird auch den vor einigen Wochen eingestellten Jungmannen, die infolge ihrer Vorbildung einen besonderen Vorsprung haben, das beste Zeugnis ausgestellt. Die eingestellten und sonst ausgeschiedenen Jungmannen oder deren Angehörigen werden ersucht, die gelieferten Jugendwehrmützen umgehend bei einem der Herren Führer abzugeben.

* **Unstete Witterung.** Mit dem Mondwechsel stellte sich sommerliche Witterung ein, die die Hoffnung unserer Landwirte belebte; aber sie blieb nicht beständig. Die letzten Tage brachten wieder fortwährende Gewittererscheinungen mit starken Regenniederschlägen und verschiedentlich auch mit Hagelschlag. Die Erntearbeit ist daher vollständig unterbrochen, und der Hafer, der noch in großen Mengen in Hocken auf dem Felde steht, beginnt schon auszuwachsen und verliert dadurch erheblich an Güte. Auch sein Stroh, das ein gutes Futtermittel ist, aber bei der Ernte viel Sonnenschein verlangt, wird durch den Unbestand der Witterung minderwertiger. Die Bohnen sind durch das Regenwetter in ihrem Wachstum behindert und werden rostig und beginnen zu faulen. Die Kartoffeln, die auf niedrig belegenem Lande gebaut sind, fangen bei der Nässe an zu leiden und können bei diesem Wetter auch nicht geerntet werden. Der Ertrag, den sie sonst liefern, wird im allgemeinen als befriedigend bezeichnet. Die Ettgrünernte, die überall recht gute Erträge liefert, ist durch den Regen völlig gestört worden. Auf niedrig belegenen Wiesen stehen die Hocken teilweise im Wasser.

* **Die vielumstrittene Vorschule** wird auch ein Gegenstand der Verhandlungen der außerordentlichen Landeslehrerversammlung am 26. d. M. sein. Vorschullehrer Behrens-Brake hat einen Vortrag angemeldet über „Die Stellung der oldenburgischen Vorschulen“. Im Großherzogtum Oldenburg sind neun Vorschulen mit 1871 Schülern, auf jede Klasse kommen durchschnittlich 38 Schüler.

* **Im Kirchenchor** finden Tenoristen Anstellung. Vergütung 160 *M*. Anmeldungen bei Professor Kuhlmann. (Siehe Anzeige!)

* **Billige Aepfel** suchte sich am Sonntagmorgen ein älterer Mann in der Umgebung nördlich unserer Stadt zu verschaffen, indem er bei einer Wirtschaft seinen Rucksack voll pflückte. Er wurde aber dabei abgefaßt und mußte die Früchte wieder herausgeben. Da ein Gendarem, der auf der Suche nach Viehdieben unterwegs war, von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt wurde und den Uebeltäter erwischte, wird sich für diesen ein unangenehmes Nachspiel ergeben. Nach den Bestimmungen des Generalkommandos kommen für solche Fälle die in Friedenszeiten üblichen gelinden Auffassungen (Mundraub und Uebertretung des Forst- und Feld-Polizei-Gesetzes) jetzt nicht in Frage, so daß Gemüse- und Obstdiebstähle mit Gefängnisstrafe bedroht sind.

* **Temperaturen in den städtischen Flußbadeanstalten:** Luft 11, Wasser 11,5 Grad.

*

* **Strückhausen,** 10. Sept. Die in Norderhoffschlag belegene Stelle der B. Bunjesschen Erben ist für 131 000 *M* an den Viehhändler B. de Levi in Oldenburg verkauft worden.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Eine höfliche Bitte an den Stadtmagistrat.

Wäre es nicht wünschenswert, daß für die fleischlosen Wochen etwas Brot oder sonst etwas ausgegeben werden könnte? In anderen Städten bekommt man wenigstens etwas. Will Oldenburg da zurückstehen? Mit dem Viertelpfund Hartkäse und dem Viertelpfund Marmelade kann man nicht auskommen. Man kommt abends von der Arbeit, und die Kinder kommen einem weinend entgegen: „Mutti, wir haben Hunger!“ Und die Frau kann ihren Kindern nichts Ordentliches vorsetzen. Das Herz bricht einem, wenn die Kinder darunter leiden sollen. Der Stadtmagistrat würde sich vielen zu Dank verpflichten.

Im Namen vieler Kriegerfrauen.

Letzte Depeschen.

Die russisch-ukrainischen Friedensverhandlungen.

Wien, 9. Sept. WTB. Auf Vorschlag der russischen Friedensdelegation findet am 10. September nach längerer Unterbrechung eine neue Plenarsitzung der russisch-ukrainischen Konferenz statt. Zur Beratung steht die Grenzfrage, in der infolge der Anerkennung des Dongebietes durch die Ukraine ernste prinzipielle Gegensätze bestehen. Beide Delegierten werden ihren Standpunkt in schriftlicher Form vorlegen.

Die Friedenspartei in den englischen Gewerkschaften.

Basel, 9. Sept. „Daily News“ zufolge betragen die genauen Abstimmungsergebnisse im englischen Gewerkschaftskongreß in Derby in der großen Resolution vom Mittwoch, die eine Kriegsfortsetzung aus imperialistischen Gründen oder infolge früherer Verträge verwirft, 2 315 000 Stimmen für diese Friedensresolution und nur 452 000 dagegen.

Das Resultat des englischen Gewerkschaftskongresses ist, wie der „Vorwärts“ schreibt, wenig befriedigend. Die angenommene (neulich schon von uns mitgeteilte) Entschließung fordert die britische Regierung im Vorsatz zur Einleitung zu sofortigen Friedensverhandlungen auf, um im Nachsatz diese Aufstellung völlig aufzuheben. Mehr als die Resolution zeigen die Debatten das Anschwellen der Friedensbewegung in der englischen Arbeiterschaft.

Der „Börsenkurier“ sagt: Die Forderung nach Offenheit in der Angabe der Kriegsziele ist berechtigt, unberechtigt ist aber, daß in der Entschließung ausdrücklich verlangt wird, Deutschland müsse, bevor man verhandeln könne, Belgien und Nordfrankreich geräumt haben und alles getan haben, was zu einem Ergebnis der Friedensverhandlungen führen könne.

Verteidigung bis aufs Aeußerste.

Köln, 9. Sept. Die sozialistische „Rheinische Zeitung“ enthält einen „Vom Frieden reden“ überschriebenen Artikel, in dem sie die Friedensmöglichkeiten bespricht. Zu dem Schlusse kommend, man könne im gegnerischen Auslande „schon“ vom Frieden reden, in Deutschland „noch“, sagt sie: Die Situation würde sich freilich mit einem Schlage ändern, wenn der Gegner seinen Eintritt in die Friedensverhandlungen von Bedingungen abhängig machen würde, die für Deutschland entwürdigend und unerträglich wären. In einem solchen Falle würde die Friedensneigung des deutschen Volkes hinter dem Willen zurücktreten müssen, seine Verteidigung aufs Aeußerste fortzusetzen. Darüber soll sich insbesondere die ausländische Sozialdemokratie nicht täuschen, der unter den gegenwärtigen Umständen eine sehr wichtige Rolle zufallen kann. Wir sind also nach wie vor bereit, vom Frieden zu reden, unter der Voraussetzung, daß man den wirklichen Tatsachen Rechnung trage. Wir sind bereit, vom Frieden zu reden, als unbesiegbares Volk.

Clemenceaus Rede verschoben.

Genf, 9. Sept. Der „Temps“ meldet, daß Clemenceau erst in der zweiten Oktoberwoche über die militärische Kriegslage und die Friedensmöglichkeiten in geheimer Sitzung der Kammer und des Senats sprechen wird.

Briefkasten der Schriftleitung.

Lehrer P. in H. Auskunft über die in englische Gefangenschaft Geratenen erteilt Ihnen die Kriegsgefangenenhilfe in der Gottorpstraße in Oldenburg.

Hauptschriftleiter Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für die Schriftleitung: Wilhelm von Busch und Otto Schabbel, für den Anzeigenteil: P. Radomsky. Druck und Verlag von R. Schaff, sämtlich in Oldenburg.

2. Bewässerungs-Genossenschaft a. d. H.

Ausverdingung.

Das Reinigen der genossenschaftlichen Gräben wird am Sonnabend, den 14. Sept., nachm. 5 Uhr, in Reinbergs Wirtshause zu Dehland öffentlich mindestfordernd ausverdungen

Der Vorstand:
J. A.: Suhrkamp.
Sandkatten, 8. Sept. 1918

Gellen (Altenhuntorf). Der auf Freitag, d. 13. Septbr. d. J., in Wilkens Gasthaus in Gellen angesetzte Verkaufstermin der Hausmannsstelle des Hausmanns Johann Heye in Gellen fällt aus.
Joh. Röfer, Auktionator.

200 Scheffelsaat Weide und Ackerland, in der Nähe des Bahnhofs Sandkrug belegen, sind zu verkaufen. W. Cordes, Haarenstr. 5.

Neuenbrok. Am 8. September d. J. ist eine schwarzbunte **Rindquene,** vorgem. Nr. 66 261, geb. 2. 17., bei dem Gastwirt D. Eilers im Feldhaus in den Schüttstall gebracht worden. Der unbekannte Eigentümer des Tieres wird hiermit ersucht, dasselbe bis zum 16. d. M. gegen Erstattung der Kosten in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe an dem Tage, nachmittags 5 Uhr, öffentlich verkauft wird.
Schwarting, Gemeindevorsteher.

Eversten. Zu verk. 9 Wochen alte **Kaninchen.** F. Belke, Eichenstr. 2 b.

Aschl. Bettstelle, Tisch, Kleiderschrk. u. Kommode zu kauf. ges. Off. u. V. 34 Filiale, Langestr. 45.

Hof oder Gut 200 bis 1000 Morg. groß, gute Weide Bedingung, z. pachten oder zu kaufen gesucht. Jede Anzahlung möglich. Ausführl. Angebote unter S. G. 583 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Osternburg. Zu verkaufen ein **Damenfahrrad.** Sandweg 62.

Kleine Wassermühle zu kaufen gesucht. **Drews,** Sellstedt, Bez. Bremen.

Neuenbrok. Zu verkaufen beste **grüne Bohnen.** Thormählen.

Zu verk. ein neues **Damenfahrrad,** ein **Stubentisch.** 3. Feldstraße 72.

Schweinehalter! Ein vorzüglich wirkendes Mittel für Schweine gegen Lahmheit, Steifheit, Knochenschwäche und Knochenweiche versendet zum Pr. von 3 *M* Apotheker Theod. Untiedt, Bevergern in Westfalen.

Für Briefmark.sammler Auswahlsendungen in Marken von Altdeutschland, deutschen Kolonien, Europa und Uebersee zu billigen Preisen macht A. Tönies, Esborn i. Old.

Landesbibliothek Oldenburg

Versicherung von Eilgut Frachtgut
Reise-Gepäck
F. W. Deus
Oldenburg

Städt. Großmarkt für Gemüse u. Obst.

Täglich vormittags 8—12, nachm. 2—6, Hafenstraße 2. Kartenausgabe **Stau 13.**

Weißkohl,
25 Pfund 2 M.

Perlbohnen,
10 Pfd. 6 M.

Kohlrabi,
10 Pfd. 1,50 M.

Immobilverkauf.

Westerstede. Zweiter u. letzter Termin zum Verkauf der dem Hausmann Fr. Recker in Westerloy gehörigen, in Westerloyerfeld belegen., von Hullmann angekauften

Landstelle,

bestehend aus dem gut erhaltenen Wohn- und Wirtschaftsgebäude nebst 3,1913 Hektar — 38 Sch.-Saat — Ländereien sowie den angrenzenden Weideländereien, groß 14,8741 Hektar — 1,5 Scheffelsaat —,
steht an auf

Sonnabend, den 21. Sept. d. J., nachmittags 5 Uhr,
in **Willjes Gasthaus** zu Westerloy.

Der Antritt erfolgt bez. der Ländereien im Herbst d. und der Gebäude am 1. Mai n. J. **Der Verkauf kann im ganzen oder in jeder gewünschten Teilung geschehen.** Käufer kann eine massive Scheune — 14 mal 18 Meter — hinzu erwerben; alsdann sind genügend Gebäude zur Bewirtschaftung der Gesamtländereien vorhanden.

Ein weiterer Termin ist nicht beabsichtigt; in diesem Termin erfolgt bei genügendem Gebot der Zuschlag.

G. Koch, Aukt.

Verkauf einer schönen Landstelle.

B. Struwe in **Kleibrok** beabs. seine in **Wapeldorf** gelegene olim Sandersche

Stelle,

bestehend aus geräumigen Gebäuden u. 13 Jück ertragreichen Ländereien mit Antritt zum 1. Mai 1919 zu verkaufen.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Donnerstag, 19. Sept. nachm. 6 Uhr,
in **Knutzens Wirtshaus** in Lehe.

Die Kaufbedingungen sind sehr günstig; es wird ev. gleich zugeschlagen.

Degen, amtl. Aukt., **Rastede.**

Gemeinde Wiefelstede

Diejenigen, die **Frühkartoffeln** abzugeben haben, wollen sich bis einschl. 11. d. Mts. mit Angabe des Gewichts melden. Lieferung Freitag in Rastede am Bahnhof. **Tapken.**

Von der Reise zurück.

Frau Hemken, Dentistin, Rastede.
Sprechstunden: Vorm. 8—12 Uhr, nachm. 2—5 Uhr.

Tenoristen

für den Kirchenchor gegen Vergütung (120 Mk. und 40 Mk. Zuschlag). Anmeldung in den nächsten Tagen, mit Ausnahme von Mittwoch, abends zwischen 8 und 9 Uhr, bei

Professor Kuhlmann, Roonstraße 7.

Karbid-Hauslampen

sind jetzt **unentbehrlich!**

Bleche werden sehr knapp, und es ist ratsam, daß sich jeder, der auf Karbid-Beleuchtung angewiesen ist, sofort die nötigen Lampen beschafft. Die größte Auswahl bei

Joh. Lehmkuhl, Ofenerstraße.

Karbid für September sofort abholen!

Schreibmaschinen-Reinigung u. Reparaturwerkstatt
Martin Vaupel,
Bremen, Langenstr. 137
Tel. Rol. 259.

Registrierkassen
Reinigung und Reparaturen
Martin Vaupel,
Bremen, Langenst. 137,
Tel. Rol. 259.

Briketts

erwarte **Mittwoch** am Stau.
Joh. Wiemken, Huntestr. 2
Kommissionen.

Z. k. g. **Puppenwagen** u. Puppe f. 8jähr. Mädchen oder einzutauschen gegen Zwetschen und Bohnen. Angeb. unter G. 269 an Bischoffs A.-A., Osternbg.

Osternburg. Zu vk. eine **Gaslampe.** Clopp. Str. 7.

Verein ehemal. 19. Dragoner.

Donnerstag, d. 12. Sept., abends 8½ Uhr

Versammlung

im Vereinslokal **„Zum Fürsten Bismarck"** a. Damm. T.-O.: Beratung über das 25. Stiftungsfest.

Missionsstunde
von Missionar **Beck Bremen** heute abend 8½ Uhr im Elisabethstift.
Landeskirchliche Gemeinschaft.

Nethen b. Hahn. Verk. ein Gespann

Zugochsen.

F. W. Bulling.

Dezimal-Wage,

Kleiderschrank zu kaufen ges. Näheres Filiale in Eversten.

Osternburg. Ein klein. **Mädchen,** 3 Monate alt, als eigen abzugeb. Nachzufragen Wiesenstraße 2.

Wünsche Schularbeiten von 6—12jährig. Kindern zu beaufsichtigen.
Elsbeth Oeltermann, Kastanienallee 23.

Chemiker.

Wer paukt einen Studenten, der bisher im Felde war, zum Verbandsexamen ein oder arbeitet mit ihm? Zuschriften unter R. K. 564 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Kleiner Junge, 2 Monate alt, in gute Pflege zu geben bei monatlicher Vergütung. Zu melden unter R. L. 565 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Hollersiel bei Wüsting. Wegen des Verlustes unserer Söhne und wegen der ernsten Zeit findet eine Feier unserer silbernen Hochzeit nicht statt.

Friedr. Timmermann und Frau.

Die beliebten **gußeisernen**

Kaffeebrenner

gehen zur Neige. Jeder bestelle sofort!

Joh. Lehmkuhl,
Ofenerstraße 30.

Zu verkaufen eleganter

Herren-Schreibtisch,

Nippsachen usw.
Nadorsterstraße 12.

Bremer Stadt-Theater.

Dienstag, den 10. Sept., abends 7 Uhr: **„Mignon."**
Mittwoch, den 11. Sept., abends 7 Uhr: **„Gyges und sein Ring."**
Donnerstag, 12. Sept., abends 7 Uhr: **„Der Barbier von Sevilla."** Hierauf: **Charaktertänze.**
Freitag, den 13. Sept., abends 7 Uhr: **„Die Kaiserin."**
Sonnabend, d. 14. Sept., abends 7 Uhr: **„Fidelio."**
Sonntag, den 15. Sept., nachmitt. 2½ Uhr: **„Alt-Heidelberg."**
Sonntag, den 15. Sept., abends 7 Uhr: **„Carmen."**

Wer erteilt einem neunjähr. Knaben Unterr. im

Mandolinenspiel?

Angeb. mit Preisangabe unter R. J. 563 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Familien-Nachrichten

Geburts-Anzeigen.

Durch die glückliche Geburt eines gesund., strammen

Sohnes

wurden hoch erfreut
Oberassistent **Karl Watterodt** und Frau Gretel geb. Plate.
Hamburg, 6. September 1918.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter **Elisabeth** mit dem Königl. Preuß. Leutnant Herrn **Carl Becker** beehre ich mich anzuzeigen.
Frau Clara Berg geb. Wenke.
Hohenberge bei Varel in Oldenburg.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elisabeth Berg,** einzigen Tochter des verstorbenen Herrn Professor Dr. Berg und seiner Frau Gemahlin Clara geb. Wenke, beehre ich mich anzuzeigen.
Carl Becker,
Leutnant i. Old. Infant.-Regiment Nr. 91,
zurzeit Barmen, städtisches Krankenhaus.

September 1918.

Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige.
Am Sonnabend entschlief sanft nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwester

Emilie Eilbracht

geb. **Nehm**
in ihrem 74. Lebensjahre.

Carl Eilbracht.
Grete Eilbracht.
Emmy Behrens.
Mathilde Nehm.
Hermann Nehm, Charlottenburg.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. September, vormittags 9 Uhr, vom Sterbehause, Feldstraße 3, aus auf dem Gertrudenkirchhofe statt.

Statt besonderer Mitteilung.
Dalsper, den 7. September 1918.
Heute nachmittag um 4 Uhr entschlief sanft und ruhig, nach langen, mit großer Geduld ertragenen schweren Leiden, meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Meyer

geb. **Haye**
in ihrem eben vollendeten 64. Lebensjahre.

Dies bringen trauernd zur Anzeige der tiefgebeugte Gatte
Gerhard Meyer.
Katharine Haye Ww. geb. Meyer.
H. W. Büsing u. Frau geb. Meyer. Eckfleth.
Diedrich Meyer.
Elli Meyer u. Bräutigam, z. Zt. im Felde.
Emma Meyer und 3 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Freitag, d. 13. d. M., nachm. um 4 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Bardenfleth statt.

Donnerschwee, den 8. Sept. 1918.
Wir erhielten von seinem Leutnant die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder
Sanitäts-Gefreiter

Karl Kohrs

am 27. August im blühenden Alter von 20 Jahren auf dem Schlachtfelde gefallen ist.

Die tief trauernden Eltern und Geschwister:
K. Kohrs und Frau Agnes geb. Rüykhaver.

Ruhe sanft, lieber Karl!

Statt jeder besonderen Anzeige.
Nach kurzer Krankheit entschlief sanft meine liebe, herzensgute Frau und meine Mutter

Gesine Habenicht

geb. Martens,

was wir hiermit auch im Namen ihrer Geschwister und Angehörigen tieftrauernd zur Kenntnis bringen.

Carl Habenicht.
Carla Habenicht.

Beerdigung: Donnerstag, 12. September, 9 Uhr, von der Gertrudenkapelle aus. 8¾ Uhr Andacht daselbst.

Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend absehen zu wollen.

Achternholt, den 9. Septbr. 1918.
Wir erhielten von seinem Feldwebel die traurige Mitteilung, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der
Gefreite

Hermann Schwettmann

Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedrich-August-Kreuzes,
am 26. August im Alter von 25 Jahren durch eine feindliche Granate ein Opfer des grausamen Weltkrieges geworden ist. Er wurde am 27. August auf dem Ehrenfriedhofe in . . . beerdigt.

In tiefer Trauer
Ww. Marie Schwettmann
nebst Geschwistern und Angehörigen.

Statt Ansage.
Westerholt, 9. Sept.
Plötzlich und unerwartet wurde uns unser lieber guter Sohn und Bruder

August

in seinem 12. Lebensjahre infolge eines Unglücksfalles durch den Tod genommen.

Dies zeigen tiefbetrübten Herzens an
Friedrich Dähne u. Frau u. Geschwistern und Angehörigen.
Anton Stolle und Frau **Tungeln.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, d. 12. Sept., nachm. 3 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Wardenburg statt.

Ruhe sanft, lieber August!

Danksagungen.
Wir sagen allen für die herzliche Teilnahme und die überaus reich. Kranzspenden beim Tode unseres lieben **Willy**

herzlichen Dank.

Familie Tangemann,
Varenesch bei Goldenstedt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben Frau, unserer lieben Mutter und Schwiegermutter, sagen wir allen Verwandten und Bekannten u. allen, die ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten u. ihr das letzte Geleit gaben, sowie Herrn Pastor Töllner für die trostreichen Worte am Grabe unseren

herzlichsten Dank

H. Renken u. Kinder.
Eversten, Wienstraße 3.

Für die Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste

danken wir herzlich!

Familie H. Cramer,
Rastede.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

danken wir herzlich.

Frau Sophie Hegeler und Töchter.

Da es uns bei den vielen Beweisen der Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken, so sagen wir hierdurch allen, insbes. unsern Arbeitern u. dem Herrn Pastor für seine trostreichen Worte am Grabe des teuren Entschlafenen unsern

tiefgefühlten Dank.

Frau Luise Strömer,
nebst Familie.

Heiratsgesuche

Witwe
in den 30er Jahren sucht die Bekanntschaft eines jg. Mannes oder e. Witwers in ähnlichem Alter aus Stadt oder Land zwecks späterer Heirat. Angebote erbeten unter F. 88 an die Filiale der „Nachrichten" in Varel.

Jung. Mann,
28 Jahre, schlank, dunkel, in guten Verhältniss., heiter. Wes., wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame im Alter von 23 b. 30 Jahren zwecks späterer Heirat. Diskretion zugesichert. Angebote erbeten unter R. T. 572 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu Nr. 247 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Dienstag, 10. September 1918.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 10. Sept.

* **Das Eiserne Kreuz** erwarben auf dem Felde der Ehre: Kan. August Rüscher, Sohn des Landm. Herm. Rüscher, Zweelbäke; das Fr.-Aug.-Kreuz erhielt er schon früher. — Ldstm. Hermann Schneider, Ettzhorn 3. — Uffz. Fritz Jung, Sohn der Ww. Marie Jung, hiers. — Pion. Rich. Braue, Sohn des Steuermanns Joh. Braue in Warfleth. — Ldstm. Otto Scheller von hier; das Fr.-Aug.-Kreuz erhielt er schon früher. — Musk. Willy Janßen, Sohn des Lokomotivf. Heinr. Janßen, hier. — Akturargeh. Ernst Janßen bei der Großh. Regierung Eutin, bis zu seiner Verwundung bei einem Inf.-Regt., Sohn dse Schneidermeisters Fritz Janßen, hier.

* Das **Friedrich-August-Kreuz** wurde verliehen Oberwaschinisten-Maat Max Rauch.

* Auszeichnung. Musikdirektor Syvarth wurde an seinem Jubiläumstage das ihm vom Kaiser verliehene Verdienstkreuz für Kriegshilfe von dem Garnisonpfarrer Lamm überreicht.

* **Marinespiel „Klar zum Gefecht", Tivoli-Theater, Bremen.** Mit außerordentlichem Erfolge haben die Aufführungen des Marinespiels „Klar zum Gefecht" in Bremen eingesetzt. Die täglich gut besuchten Häuser sind ein Beweis für die erstklassige Darbietung dieser zeitgemäßen, in ihrer Art wohl einzigen Wohltätigkeits-Veranstaltung. Mit Begeisterung folgt das Publikum allabendlich dem trefflichen Zusammenspiel der Künstler und Blaujacken, und mit Recht findet die prächtige und selten gesehene Ausstattung dieses Gegenstückes zu dem bekannten „Has" allgemeine Bewunderung. Die sich durch alle drei Akte steigernde Spannung findet ihren Höhepunkt in dem letzten Akte, der den Beschern ein getreues Treiben unserer braven Blaujacken vor Augen führt. Nur kurze Zeit können die Blaujacken in Bremen weilen, und nicht zuletzt im Interesse des gemeinnützigen Zweckes versäume keiner, den Marinern recht bald einen Besuch im Tivoli-Theater Bremen abzustatten. Die Aufführungen beginnen täglich 7½ Uhr. Mittwoch-Nachmittags finden die Aufführungen zu volkstümlichen Preisen statt, ebenso sind Sonntags zwei Aufführungen, nachmittags Kinder und Militär halbe Preise.

* **Pferdegeschirre.** Dem Reichswirtschaftsamt hat die Militärverwaltung eine nicht unerhebliche Zahl von Pferdegeschirren zur Verfügung gestellt, die in erster Linie an die Landwirtschaft, dann aber auch an Handel und Industrie abgegeben werden sollen. Die Geschirre sind Sielen in verschiedenen Größen und fast durchweg von bester Beschaffenheit. Der Preis dafür muß unter den heutigen Verhältnissen als mäßig bezeichnet werden. (Das Paar zwischen 150 und 200 *M.*) Wie wir hören, sind noch Geschirre bei der Betriebs-Genossenschaft der Sattler-Innung in Hannover, Burgstraße 41, abzugeben. Wer für seine Pferde Geschirre braucht, besorge sich daher von seiner Kriegswirtschaftsstelle (Landratsamt) oder Handelskammer einen Antragschein, lasse sich die Notwendigkeit der Beschaffung von seiner Gemeindebehörde bescheinigen und sende seinen Antrag dem Kriegswirtschaftsamte oder der Kriegsamtsstelle Hannover ein.

* **Die Obst- und Gemüsediebstähle mehren sich wieder.** In den vorletzten Nächten wurde einigen Familien am Melkbrink (Nedderend) die ganze Bohnenernte vom Felde gestohlen, so daß sie sich für den kommenden Winter nicht versorgen können. Von den Tätern fehlt jede Spur.

* **Die Stimmung,** so schreibt uns ein Kämpfer aus dem Felde, ist noch immer gut und unerschütterlich zuversichtlich, wenn man auch über den Rückzug betrübt ist; aber man hat volles Vertrauen zu Hindenburg und Ludendorff. Kürzlich kam jemand vom Urlaub zurück und brachte die pessimistischen Anschauungen aus Deutschland mit. Da war es eine Freude, zu hören, wie er von allen Seiten „gedöppt", bald ganz kleinlaut und still wurde. Es war wirklich eine Freude, zu sehen und zu hören, wie gut die Stimmung hier draußen ist, herzerfreuend war es! Ich hätte den Mießmachern in der Heimat gegönnt, sie zu sehen und einmal hier unter uns einen Tag zu weilen, die würden wohl nicht alle lebend, aber die Ueberlebenden klein und beschämt abziehen und mit anderen Ansichten in die Heimat zurückkehren. Allgemein heißt es an der Front, besiegt werden können wir nicht mehr; es heißt nur noch, aus- und durchhalten, hier und in der Heimat.

* **Der Hinweis auf den „Frohen Abend"** der Herren Lindikoff und Salberg hat uns recht gegeben. Die Nachfrage nach Eintrittskarten ist eine sehr rege. Wer ein paar frohe Stunden genießen will, sichere sich bei Zeiten Eintrittskarten bei Hofantiquar Landsberg, Schüttingstraße.

*

a. **Brake,** 8. Sept. In der vorgestrigen gemeinschaftlichen Versammlung des hiesigen Stadtmagistrats und Stadtrats wurden zunächst die Beschlüsse des Stadtrats vom 16. August d. J., betreffend den Verkauf eines Bauplatzes von 560 Quadratmeter Größe südlich des Gerkenschen Wohnhauses an der Kirchenstraße an den Bierverleger Chr. Crebhohm und den Erwerb eines Straßengrundstückes beim Posthause in zweiter Lesung wiederholt. An der 9. Kriegsanleihe wird sich die Stadt mit 250 000 *M* beteiligen, von welcher Summe 245 000 *M* zu 5 Prozent bei der hiesigen Sparkasse angelehnt werden sollen. Die Wahlen zum Stadtrat, welche im November stattzufinden hätten, sollen nochmals um ein Jahr hinausgeschoben werden. Die beiden ausscheidenden Mitglieder des Schulvorstandes der Realschule, Gastwirt Hasseldieck und Böttchermeister Bruns, wurden für weitere vier Jahre bis zum 30. September 1922 wiedergewählt. Für die Kolonial-Kriegerspende bewilligte der Stadtrat 300 *M* und für die demnächst hier in der Turnhalle an der Schulstraße stattfindende Obst- und Gemüseausstellung 100 *M*. Zum Rechnungsprüfer der Jahresrechnungen 1917/18 wurde wieder Amtsaktuar Pflug gewählt und demselben die übliche Vergütung von 200 *M* bewilligt. Für das Büro des städtischen Elektrizitätswerkes soll für die Dauer des Krieges eine Schreibhilfe angenommen werden. Schließlich stimmt noch der Stadtrat dem Antrage des Stadtmagistrats, betreffend den Ankauf eines Teilstückes von dem früher Oltmannschen Helgenplatz zu. Bekanntlich haben die Herren Fröhlich, Haase und Schierloh den Oltmannschen Helgenplatz am Schleusendeich, südlich vom städtischen Elektrizitätswerke, von Bunnemann-Bremen angekauft. Die Käufer sind bereit, von dem Platze 200 Quadratmeter zum Preise von 10 *M* pro Quadratmeter an die Stadt abzutreten. Letztere hat diese Fläche für eine etwaige Erweiterung nötig, deshalb wurde der Betrag dafür mit 2000 *M* zu Lasten der Kasse des Elektrizitätswerks für das Rechnungsjahr 1918/19 vom Stadtrat nachbewilligt. Die Versammlung schloß mit einer vertraulichen Sitzung. — Am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche findet in unserer Stadt durch hiesige junge Damen eine Wäschesammlung von Haus zu Haus statt. Außer aller Arten Wäsche werden auch andere Kleidungsstücke sowie alte Stücke, Flicken usw. entgegengenommen. — In der jetzigen fleischlosen Woche dürfen außer der regelmäßigen Kopfmenge an Kartoffeln für die Person in der Stadt Brake und der Gemeinde Hammelwarden, abgesehen vom Moorstrich, 3 Pfund Kartoffeln, in den übrigen Gemeinden 1½ Pfund Kartoffeln anstelle des Fleisches besonders verbraucht werden. — Am nächsten Dienstag wird im Zentralhotel von Mitgliedern des Bremer Schauspielhauses Wildenbruchs Schauspiel „Die Haubenlerche" aufgeführt werden.

* **Nordenham,** 7. Sept. Die Butjadinger Bahn hat ihren Geschäftsbericht für das 9. Geschäftsjahr 1. Mai 1917/18 herausgegeben. In diesem Zeitraum wurden insgesamt 275 727 Personen befördert, welche im Ganzen 2 798 697 Kilometer zurücklegten. Die Gesamteinnahme aus dem Personen- und Gepäckverkehr betrug 136 990,68 *M*. Fahrkarten wurden 235 778 verkauft, und zwar 8432 Stück 2. Klasse und 227 346 Stück 3. Klasse; außerdem 482 Zeitkarten, 13 368 Gepäckkarten und 199 Hundekarten. Den größten Anteil an der Zahl der beförderten Personen hatte naturgemäß Nordenham. Im Güterverkehr wurden befördert: Eilstückgut 249,50 To., Frachtstückgut 2455,53 To., zusammen 25 235,63 To. Tiere wurden zusammen 11 953 Stück befördert, und zwar 378 Pferde, 310 Ochsen und Stiere, 6842 Kühe und Rinder, 343 Kälber, 1281 Schweine und 2799 Schafe, Lämmer und Ziegen. Den größten Anteil am Tierverkehr hatte Station Stollhamm mit 3930 Stück. Am meisten Güterverkehr hatte Station Burhave mit 6 308 711 Kilogramm. Die Gesamteinnahmen aus dem Güter- und Tierverkehr (einschl. Postgut) betrug 87 342,30 Mark, sonstige Einnahmen erbrachten 9 716,19 *M*, die Gesamtsumme der Einnahmen aus Personen-, Gepäck- und Güterverkehr einschl. der sonstigen Einnahme stellt sich mithin auf 234 049,17 *M*, welchem Betrage 165 973,08 *M* Ausgaben gegenüberstehen, sodaß ein Betriebsüberschuß von 68 076,09 *M* verbleibt.

* **Lintel** b. Hude, 9. Sept. Vor einigen Nächten ist einem hiesigen Landwirt vom Bienstande ein Korb mit Honig entwendet worden. Ein anderer Korb war, nachdem die Bienen abgeschweselt, zerschnitten und des Honigs beraubt. Der Täter scheint Fachkenntnis gehabt zu haben.

* **Maibusch** b. Hude, 10. Sept. Als eine von Bremen bei hiesigen Bekannten am Sonntag sich aufhaltende Frau abends den Heimweg antreten wollte, brach sie vor dem Hause zusammen. Ein Schlaganfall hatte ihrem Leben ein Ziel gesetzt.

* **Hude,** 10. Sept. Dem Gastwirt Nuttelmann wurden in der Nacht zum Sonntag aus dem Keller etwa 50 Flaschen Wein und sonstige Getränke entwendet. Durch ein Kellerfenster haben sich die Täter Eingang verschafft. Bereits vor acht Tagen wurde N. bestohlen durch zwei Fremde, die dort übernachteten und am folgenden Morgen unter Mitnahme von Zigarren, Getränken und Wäschestücken und ohne ihre Zeche zu bezahlen heimlich verschwanden. Vermutlich handelt es sich beim letzten Diebstahl um dieselben Täter.

---

g. **Hannover,** 8. Sept. Die Studiengesellschaft bulgarischer Landwirte, die, zwecks Pflege deutsch-bulgarischer wirtschaftlicher Beziehungen gegründet, gegenwärtig Deutschland zwecks Besichtigung landwirtschaftlicher und industrieller Betriebe bereist, entsendet am 18. d. M. eine aus 15 Herren bestehende Kommission nach Hannover, um die hannoversche Imkerei kennen zu lernen. Der Geschäftsführer des Bundes der Landwirte für die Provinz Hannover, Brockhaus, und der Geschäftsführer des Bienenwirtschaftlichen Zentralvereins, Lehrer Ed. Knoke, hier, werden den Herren die Demjingsche Imkerei in Barsinghausen zeigen. An der Bulgarenfahrt zum Deister, zu der auch an die Behörden Einladungen ergangen sind, wird auch der Vorsitzende des Bundes der Landwirte für die Provinz Hannover, Oekonomierat Hincke-Ditzselbe, teilnehmen.

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 9. Sept. WTB. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Oertliche Kämpfe nördlich vom Ploegsteertwalde am La-Bassée-Kanal. Nördlich von Armentières griff der Feind von neuem an. Wir wiesen ihn ab und machten Gefangene.

Im Kanalabschnitt Arleux—Havrincourt Artillerietätigkeit und Erkundungsgefechte. Südlich der Straße Péronne—Cambrai setzte der Feind seine Angriffe unter Einsatz stärkerer Kräfte gegen die Linie Gouzeaucourt—Epehy—nördlich von Templeux fort; sie scheiterten unter schweren Verlusten für den Gegner. Unsere Truppen verwehrten gestern überlegenem Feinde das Vordringen über St. Simon und den Crozat-Kanal. Erkundungsgefechte zwischen Oise und Ailette. Zwischen Ailette und Aisne brach der Feind nach mehrfachen vergeblichen Angriffen gegen Abend zum geschlossenen Angriff vor. Er wurde auf der ganzen Front, teilweise im Nahkampf und durch Gegenstoß, blutig abgewiesen.

Zwischen Aisne und Vesle scheiterten Teilangriffe, in der Champagne Teilvorstöße des Gegners.

Aus einem englischen Geschwader, das zum Angriff auf Mannheim vorstieß, wurden fünf Flugzeuge abgeschossen. Im August wurden an der deutschen Front 565 feindliche Flugzeuge, davon 62 durch unsere Fliegerabwehrgeschütze, und 53 Fesselballone abgeschossen. Hiervon sind 251 Flugzeuge in unserem Besitz. Der Rest ist jenseits der feindlichen Linien erkennbar abgestürzt.

Wir haben im Kampf 143 Flugzeuge und 86 Fesselballone verloren.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Platanenallee Nr. 14.

Roman von Dr. P. Meißner.

6) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Kommen Sie 'rein, Braun!"

„Guten Morgen, Herr Doktor? Ich störe wohl?"

„Sie stören nie, Braun. Was bringen Sie Neues?"

„Viel ist es ja noch nicht, Herr Doktor, aber immerhin des Erzählens wert."

„Hier, nehmen Sie eine Zigarre, und dann schießen Sie los!"

„Danke sehr! Also, ich habe mich gleich gestern abend auf die Spur von dem Gadubeit gesetzt. Das war garnicht so einfach. Denn da draußen in Westend war er mit aller Gewalt nicht aufzutreiben. Wie ich da so rumgehe, ich hatte eine ganz gute Verkleidung als Töpfermeister angelegt, komme ich auch an der Spießstraße Nummer 8 vorbei."

„Wo ist die Spießstraße?"

Helmstedt breitete einen Pharusplan von Berlin und Umgegend vor sich aus.

„Das ist eine Querstraße von der Platanenallee. Warten Sie mal — hier, sehen Sie, hier —"

„Also ganz nahe bei der Villa?"

„Vielleicht fünf Minuten davon. Also ich gehe da langsam vorbei, es war vielleicht dreiviertel elf Uhr, da höre ich vor einem Milchladen, Schaffer heißt der Besitzer, zwei Leute miteinander reden, und zwar von dem Mord. Ich richte es so ein, daß ich, ohne aufzufallen, zuhören kann. Natürlich konnte ich nicht alles verstehen, aber was ich hörte, war doch recht interessant. Der dickere von den beiden, wohl der Milchhändler, sagte:

„Am besten steht sich doch der Jakob, der wird schon einen Reibach machen. Der hat auch, so lange der Alte lebte, gewußt, wo er bleibt. Heute hat er mir erst seine Ersparnisse zum Aufheben gegeben."

„Wieviel is es denn?" frug der andere interessiert.

„Det weeß ich nich, es is en versiegeltes Paket."

„Die Stimmen wurden dann leiser, und ich konnte zunächst nichts weiter hören. Nach einigen Minuten schien man sich verabschieden zu wollen, da hörte ich, wie der Dicke dem anderen noch zurief:

„Der schläft bei einem Freind in de Keithstraße, Nummer 13, glaube ich!"

„Dann trennten sie sich."

„Na, das ist nicht gerade viel, Braun."

„Kommt ja noch, Herr Doktor, kommt ja noch. Ich fahre gleich runter nach der Keithstraße. Da ist Ecke Kurfürstenstraße eine Destillation. Da verkehren vor allen Dingen Kutscher, Kraftfahrer, Arbeiter und solche Leute. Ich paße mit meiner blauen Schürze und meiner Lehmmolle da ganz gut rein. Ich gehe also hinein und laß mir an der Schenke ein kleines Helles geben. Das Lokal ist nicht groß, zwei Zimmer. Im Nebenzimmer spielten vier Leute Kegel auf einem Billard. In dem Hauptgastzimmer waren nur zwei Tische besetzt. Ganz vorn an der Tür wurde von drei Kutschern ein Skat gedroschen, hinten in der Ecke saßen um einen Tisch fünf, und unser Jakob mitten dazwischen. Die Unterhaltung war sehr lebhaft und, wie mir schien, etwas unter dem Eindruck des reichlich gewossenen Bieres. Ich lasse mir eine Schinkenstulle geben und setze mich mit meinem Bier an den Nebentisch, ganz unauffällig. Die Gesellschaft hat das auch wohl garnicht bemerkt, wenigstens ließ sie sich nicht in ihrer Unterhaltung stören. Natürlich war auch hier nur von dem Mord die Rede. Der Herr Jakob führte das Wort und erzählte immer wieder alle Einzelheiten, wie die Leiche ausgesehen habe, daß er den Mord entdeckt hätte, daß die Polizei auf seine Angaben hin den Mörder verhaftet hätte, und so weiter. Die bekannte Wichtigtuerei solcher Leute. Da warf einer von den anderen die Frage dazwischen, was er, Jakob, nun machen wollte. Nun kommt das Interessante, Herr Doktor! Jakob, der fraglos etwas über den Durst getrunken hatte, erzählte den erstaunten Zuhörern, er würde sich als Rentier irgendwo niederlassen. Der Herr Kammersänger habe ihm im Testament eine lebenslängliche Rente von zweitausend Mark jährlich und ein Kapital von fünftausend Mark ausgesetzt. „Ich habe doch nicht nötig, noch zu arbeiten," meinte er, „ich bin fein raus." Ein anderer warf ein, er könne von Glück sagen, daß der Alte das Testament nicht mehr habe ändern können. „Ob ich von Glück sagen kann! Een junger Mann muß eben Schwein haben!" war Jakobs triumphierende Antwort. Gleich darauf brachen sie auf und verließen das Lokal"

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Stadtmagistrat Oldenburg.

Von Mittwoch, den 11. d. Mts. ab Verkauf von

Grützwurst

ohne Abgabe von Fleischkarten.

bei dem Schlachtermeister Hepp, Damm 28. Preis für das Pfund 1.— Mk.

Oldenburg, d. 9. September 1918.

Unterbezirk VII; Amtsverband Elsfleth.

Winterfütterungsvieh.

Im kommenden Winter, von November 1918 bis April 1919, werden, wie im vergangenen Winter, auf Kosten und Gefahr der Viehbesitzer. Futterplätze für Zucht- und Magervieh in außeroldenburgischen Staaten und Provinzen vermittelt.

Es können in Futter gegeben werden:

1. Milchkühe,
2. 1—1½jährige weibliche und männliche Rinder,
3. 1½—2jährige weibliche und männliche Rinder.

Das Futtergeld wird für das Stück und den Tag voraussichtlich 0,80 bis 1,20 ℳ betragen.

Die Entscheidung darüber, in welchem Bundesstaat oder welcher Provinz die Tiere in Futter gestellt werden können, bleibt dem Vorstand des Viehverwertungsverbandes vorbehalten.

Verpflichtende Anmeldungen sind unter Angabe der Stückzahl und getrennt nach 3 Gruppen, wie in dieser Bekanntmachung bezeichnet, an den unterzeichneten Vertrauensmann bis zum 20. d. Mts. zu richten.

Hinr. Rabe. Berne i. O.

An der hiesigen Volksschule ist die Stelle eines

Lehrers und einer Aushilfslehrerin

neu zu besetzen.

1. Das Gehalt des Lehrers beträgt 2200—4600 ℳ. Zulagen: 2 mal 400 ℳ, 5 mal 320 ℳ nach je 3 Jahren.

Dazu werden bis auf weiteres Teuerungszulagen nach den bremischen Sätzen gewährt:

Ledige	45 ℳ monatlich,
Verheiratete	65 ℳ monatlich,
für jedes zu unterhaltende Kind .	25 ℳ monatlich.

2. Der Aushilfslehrerin wird eine monatliche Vergütung von 125 ℳ gezahlt. Daneben wird die staatliche Teuerungszulage gewährt. Geeignete Bewerber wollen sich unter Beibringung von Zeugnissen und amtsärztlichem Gutachten bei dem unterzeichneten Stadtrat melden.

Vegesack, den 7. September 1918.

Der Stadtrat: Dr. Wittgenstein.

Fortsetzung

der

Nachlaß-Auktion

für Gastwirt Karl Henke zu Osternburg Erben, am

Donnerstag, den 12. September d. J.,

nachmittags pünktlich 2 Uhr anfangend,

im Sterbehause.

Es sind noch vorhanden: 1 Sofa, 3 Polsterstühle, 1 Chaiselongue, mehrere verschiedene Spiegel, 1 Luthertisch, 1 Rauchtisch und andere kleine Tische, 2 Paneelborten, gr. u. kl. Schildereien 1 Borte mit Fächern, Porzellan-, Glas-, Stein-, Holz- u. Blechsachen, Messer, Gabeln, Löffel, wie solche in einem größeren Gastwirtschaftsbetrieb vorhanden, mehrere Dutzend verschiedene Wein-, Bier-, Schnaps- u. andere Gläser, mehrere Pfund eis. Schmiedenägel, 6 Dosen Wagenschmiere à 1 Kilo, Friedensware, 1 gr. Futterkiste, ca. 20 Pfund gemahlene Kreide, mehrere Tausend Düten ohne Namen, ca. 600 leere Flaschen und viele andere Gegenstände.

Der Verkauf erfolgt gegen Meistgebot und gegen bare Zahlung.

Nach Beendigung des Verkaufs soll versucht werden, folgende zum Henkeschen Nachlaß gehörige

Ländereien,

als:

1. **die Wiese hinter der Harmonie, an der Gasanstaltsstraße, groß 63 Ar 96 Quadratmeter.**
2. **die kl. Wiese hinter der Eisenbahn, Ecke Bremer-Chaussee u. Drosselweg, groß 22 Ar 74 Quadratm.,**
3. **die beiden Flächen Gemüseland, 9 und 5 Acker, jenseits der Eisenbahn, hinter den Häusern, groß 87 Ar 39 Quadratmeter und 32 Ar 84 Quadratmeter,**

unter der Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein.

E. Memmen, Auktionator.

Ein in Ipwegermoor belegener

Moorplacken

groß 2,7484 Hektar (33 S.-S.), zur Hälfte in bester Kultur, steht durch mich zum Verkauf.

Nadorst. D. G. Dierks.

Zu verk. ein gut erhalt. **Bett.** Marienstraße 5.

Größere Mengen

Torf

(Brenntorf) zur sofortig. Lieferung zu kaufen ges.

Krüger & Co., G. m. b. H., Magdeburg. Fernr. 8018.

Auktion.

Eversten 3. Frau Hebamme Helene Dierks daselbst läßt wegen Auflösung des Haushalts am

Freitag, den 13. Sept. d. J.,

nachmittags 4 Uhr beginnend,

in ihrem Hause zu Eversten 3, am Kaspersweg:

1 2türig. Kleiderschrank, 1 1türigen desgleichen, 1 Glasschrank, 1 Brotschrank, 1 Eckschrank, 1 Tisch, 1 Bettstelle, verschiedene Stühle, Hängelampe, Kuppellampen, 2 eiserne und emaillierte Töpfe, 1 Waschtopf, 1 Laterne, Bilder;

ferner: 1 eichenen Koffer, Sense, Haumesser, Wanne, Scheffelmaß, Rübenmaschine, 2 Balgen, Waschtrog, Backtrog, 3 Heuforken, 2 Harken 3 Spaten, 1 Gießkanne, 1 Schneidelade, Mehltonne, Kükenbauer, 3 Schiebkarren, 3 Sägen, 1 Axt, Eimer, Jaucheeimer und viele sonstige hier nicht genannte haus- und landwirtschaftliche Geräte,

öffentlich verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Georg Schwarting,

amtl. Aukt., **Eversten.**

Verkauf

von Wohnhäusern und Gartenland-Verpachtung.

Ofen. Der Gastwirt **Heinrich Willers** daselbst läßt:

1. sein zu Wehnen gegenüber der Anstalt sehr günstig direkt an der Chaussee und unweit der Station Bloh angenehm belegenes, gut eingerichtetes und fast neues

2-Fam.-Wohnhaus

mit großem Obst- und Gemüsegarten,

2. das zu Ofen-Brokhausen belegene neue, praktisch eingerichtete

1-Fam.-Wohnhaus

mit 5 Sch.-Saat bestem Gartenland

öffentlich verkaufen.

Verkaufstermin steht an auf

Sonnabend, den 14. Septbr. d. J.,

nachmittags 6 Uhr,

in Verkäufers Gasthaus **„Ofener Krug".**

Den Häusern kann auf Wunsch mehr Land beigegeben werden.

Im gleichen Termin sollen

10 Scheffelf. bestes Acker- u. Gartenland

in passenden Abteilungen auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Da Verkäufer sich hier zurzeit nur auf Urlaub befindet, ist nur dieser eine Termin vorgesehen; bei irgend annehmbarem Gebot erfolgt sofort der Zuschlag.

Kauf- und Pachtliebhaber ladet ein

Georg Schwarting,

amtl. Aukt., Eversten.

Ohmstede 3. Zu verkaufen eine bei Ovelgönne in Weide gehende hochtragende

Quene.

Auskunft erteilt Klockgether, Ovelgönne.

Johann Willers, Tischler.

Ein Haufen Dünger zu verkaufen.

Viehsammelstelle

b. Bahnhof Osternburg.

Eversten 4. Zu verkauf. eine nahe am Kalb. stehd.

Quene.

H. Fischbeck.

Das fast neue

3-Familienhaus

mit schönem Garten

Alexanderstr. 81

ist Fortzugshalber zum 1. Mai 1919 zu verkaufen durch

Aukt. **W. Köbler,** Haarenufer 7.

Grundstücks-Verkauf.

Im Auftrage habe ich die Besitzung des Arbeiterbildungsvereins hierselbst

Georgstr. 36

mit dem daneben liegenden Bauplatz zu verkaufen.

Rud. Meyer,

Marienstr. 18.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am

Mittwoch, 11. September 1918,

vorm. v. 10—12 u. nachm. von 2 Uhr an,

in und beim Hause

Donnerschweerstr. 68 ob.

wegen Auflösung d. Haushalts folgende Sachen, als:

1 nußb. Diplomatenschreibtisch, 1 Sessel, 1 eich. Gewehrschrank, 1 Chaiselongue, 1 do. Decke, 1 Wiener Schaukelstuhl, Tische, Stühle, Sofa, mahag. Kommode, 1 eis. weißemaill. Bettstelle, 1 vollständ. sehr gut erh. Bett, 1 Waschtisch m. Marmorpl., 1 Nachtschrank m. do., 1 2tür. nußb. Kleiderschrk., 1 do. (gestrichen), 1 Teppich, Portieren, 2 Plüschtischdecken, 1 Stummerdiener, 1 kl. Fliegenschr., 2 Fellvorleger, Garderobenhalter, 1 do. Ständer, Vorleger, Matten, Glas-, Porzellan-, Nippsachen, Strandstuhl, kl. Standuhr m. Konf., Blumenborte, Teebrett und viele hier nicht genannte Sachen,

fern. folgende zugebrachte Sachen: ca. 500 Einmachgläser m. Deckel, 2000 kl. Flaschen, 3000 gr. Flaschen für Pickels, 8 gr. Steinkrüge (20 L. Inh.), 8 eis. Bettstellen, 1 3tür. Kleiderschrank, Waschmaschine, Garderobenst., 6 eich. Stühle, versch. Tische, 1 2tür. u. 1 1tür. Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 1 Eckschrank, 1 mahag. Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle (grün, Ripsbez.), 1 Gartentisch, 1 sehr gut erhalt. 5sitziges

Dürkopp-Automobil

ohne Gummi

1 Wohnzimmer, besteh. aus 1 Sofa, 4 Stühlen (roter Plüschbezug), 1 Sofatisch, 1 Vertiko, 1 Spiegel mit Schrank, 1 2schläfige eichene Bettstelle mit Sprungfederrahmenmatratze u. Auflegeer

öffentlich meistbietend geg. Barzahlung verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

R. Schwabe, Aukt.

Lappan 5. — Fernruf 1529

Osternburg. Zu verkf. ein guter **Haushund**, ein Jahr alt.

Cloppenb. Straße 26.

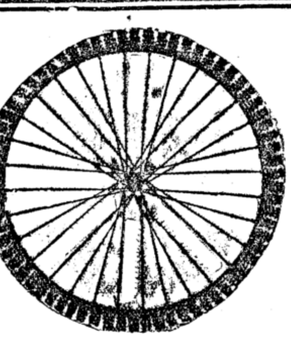
Zu kaufen gesucht

Ein- oder Zwei-Familienhaus

mit Garten. Angeb. unter C. 241 an Nebenstelle A. Parussel, Donnerschwee.

Photo-Apparat

zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe u. Größe unter R. H. 562 an die **Geschäftsstelle d. Blattes.**



Feder-bereifung „Erka"

aus Ia Stahldraht hergestellt, ist ein wirklich **brauchbarer Ersatz für Gummireifen.**

Beweis: **Die große Nachfrage.**

Kein Luftpumpen. Kein Schlauchflicken. Leichter, ruhiger Lauf.

Preis für die Garnitur mit Aufmachen

Ia 45 Mk., IIa 40 Mk., Extra stark 50 Mk.

Robert Kruse,

Oldenburg, Achternstraße 4.

Für die 2klassige Schule in Ueterlande, Gemeinde Dedesdorf, Amt Brake, wird zum 1. Oktober d. J. eine

Lehrerin

gesucht. Gehalt nach gesetzlicher Bestimmung. — Freie möblierte Wohng. vorhanden.

Bewerbungen sind unter Beifügung ein. selbstgeschriebenen Lebenslaufs und der Abschriften der vorhanden. Zeugnisse bis zum 20. September d. J. an den unterzeichneten Gemeindevorstand zu richten

Lünschen,
Gemeindevorsteher.

Jaderberg. Der Hausmann **Georg Cordes** in Hohenberge bei Varel beabsichtigt, seine in Hohenberge belegene, seither von G. Lampe benutzte

Gastwirtschaft

mit Stallung und großem Obst- und Gemüsegarten

mit Antritt zum 1. Mai 1919 öffentlich geg. Meistgebot zu verkaufen.

Das Grundstück ist im ganzen 45 Ar 43 Quadratmeter groß. Der Käufer kann vom Verkäufer auf Wunsch einen in der Nähe gelegenen Placken Grünland von ca. 9 Jück zum wechselweisen Gebrauch zupachten.

Ein großer Teil des Kaufpreises kann gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Sonnabend, den 14. Sept. d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

in G. Lampes Gasthaus zu Hohenberge.

Kaufliebhaber ladet ein

G. Claus, Aukt.

Im Konkurse

über das Vermögen des verstorben. Auktionators H. P. Harms in Rüstringen soll die Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind 1673,21 ℳ verfügbar. Zu berücksichtigen sind Forderungen zum Betrage von 62 253,93 ℳ, darunter 775,10 ℳ bevorrechtigte. Das Schlußverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei Abt. 2 des Großherzoglichen Amtsgerichts zur Einsicht aus.

Rüstringen,
5. September 1918.

Der Konkursverwalter:
Dr. jur. Arkenau,
Rechtsanwalt.

Der **zweite** Verkaufstermin der Addicksschen

Landstelle

zu Brake findet nicht am Sonnabend, den 14., sondern am

Montag, den 16. Septbr. d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

in F. C. Addicks Gasthaus statt.

H. Fischbeck,
amtl. Auktionator,
Brake.

Verkauf

einer

schönen Landstelle bei Grüppenbühren.

Landwirt **Hinrich Großkopf** läßt seine zu **Grüppenbühren** in der Nähe des Bahnhofes belegene

Besitzung,

fast neues, sehr komplettes Wohnhaus und do. Nebengebäude mit 2 Hektar bestem Garten-, Acker- und Grünland,

am

Montag, den 16. Sept. d. J.,

nachmittags 6 Uhr,

in Schröders Gasthaus zu Bookholzberg nochmals öffentlich zum Verkauf aufsetzen.

G. Haverkamp,
amtl. Auktionator.
Hude.

Ich habe für sofortige Lieferung

20 000 Paar

Holzschuhe

(Erlenholz) sowie

1 Waggon glasierte

Einmachtöpfe

in 8 verschiedenen Größen postenweise an Wiederverkäufer abzugeben.

Richard Müller,
Westerstede i. Old.

Eckgrundstück

mit 2 Läden und 3 Wohnungen, an d. Nadorster Straße belegen, ist unter günstigen Bedingungen z. verkaufen.

W. Cordes, Haarenstr. 5.

Wohnhaus

mit Garten, Brüderstr. 10, ist erbteilungshalber zu verkaufen. Das Haus kann noch zu November d. J. bezogen werden.

W. Cordes, Haarenstr. 5.

Eierverkaufs-Genossenschaft Ohmstede.

Abgabe von

Geflügelfutter

am Donnerstag, den 12. d. M., morgens von 9 bis 12 Uhr, im Hause des Geschäftsführers.

Gurte

aller Art, gebraucht und neu, kauft **Detleffen**, Berlin-Steglitz, Schloßstr. 116

Vorwerkshof bei Elsfleth. Suche zu pachten 2 Hämme Duwocksland,

Ettgrün oder Nachweide,

zum Weiden für Schafe bis 10. November d. J. Angebote erbittet

Joh. Harms.

Z. vkf. **Kücheneinrichtg., Nähtisch,** verschied. kleine Tische, Blumenstdr., Bett, Waschtisch m. Marmorpl., Etagere und verschieden.

Adlerstraße 8 II.

---

400 Meter

Feldbahngleis

zu kaufen oder zu mieten gesucht.

Joh. Hilbers, Etzhorn.

Wanderer-Motorrad,

fahrbereit, zu kaufen ges.

Ricke, Varel, Gartenstr. 5.

Zu verk. **Wäscherolle, kl. Waschtisch, Bettstelle mit Matratze, Küchenb., Ascheimer.** Auguststraße 14.

Zu kaufen gesucht ein

Jagdhund.

Angebote m. Angaben üb. Alter und Preis unter R. W. 575 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Rastede-Südende. Zu verkaufen ein

Ochse,

1½ Jahre alt.

Joh. Dubbert.

1- od. 2-Fam.-Haus

im Preise von 15 b. 25 000 Mark zu kaufen gesucht. Angebote mit Lage- und Preisang. unter R. E. 559 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen ein großer dreiteiliger gestrichen

Dielenschrank,

sehr gut erh., 3,22 Meter mal 1,64 Meter hoch, zwei Drittel für Wäsche, ein Drittel für Kleider eingerichtet, preiswert.

Wolters, Bremen,
Schönhausenstraße 49.

Benzol-Motor,

8 und 12 PS, zu kaufen gesucht.

Joh. Schanzenbach & Co.,
Bremen.

Hohlpfannen,

alte oder neue, zu kaufen gesucht. Dieselben werden auch sofort abgeholt.

E. Pösnecker, Dachdeckermeister, Dobbenstr. 15.

Reiner Tabak

Pflanzen Sie Ihren Bedarf selbst. Riesenerfolg sicher, wenn richt. Pflanzung, Saat, Verarbtg. Genaue Anleitg. geg. ℳ 1.80. Nachn. 30 ₰ mehr.

Otto Dettmann,
Hamburg, Neubertstr. 9 III.

Ebereschen-beeren

Getrockn., entstielte. Bemusterte Angebote, nur mit Preisforderungen erbittet

Eduard Wiener,
Hamburg 24.

Erwarte in Osternburg mehrere Ladungen

Kalk.

Aug. Cassens,
Kl. Bahnhofstr. 10,
Fernspr. 1426.

Gesucht Kommode und Bücherschrank

oder ähnliche Möbel zu kaufen. Off. u. S. C. 577 an die Geschäftsst. d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Landesbank.

Niederlassungen in Oldenburg, Birkenfeld, Brake, Burg a. F., Burgdamm, Cloppenburg, Eutin, Jever, Quakenbrück, Rastede, Varel, Vechta, Vegesack, Westerstede und Wilhelmshaven.

Ausweis vom 31. August 1918.

Aktiva.	ℳ	Passiva.	ℳ
Kassenbestand	630 174 62	Aktien-Kapital	3 000 000 —
Wechsel	73 325 236 79	Reservefonds	832 930 84
Effekten	3 173 479 12	Einlagen:	
Kurzfristige Guthaben bei Banken	16 187 987 11	Regierungsgelder u. Guthaben öffentl. Kassen ℳ 17 182 786 09	
Darlehen an öffentliche Verbände	34 084 444 21	Einlagen von Privaten 93 038 876 06	
Konto-Korrent-Debitoren	28 549 372 —	Einl. auf Scheck-Konto 18888 613 28	129 110 269 43
Bankgebäude und Safes-Anlagen	900 000 —	Konto-Korrent-Kreditoren	21 325 652 33
Nicht eingeforderte 60% des Aktienkapitals	1 800 000 —	Diverse	6 400 063 60
Diverse	2 018 222 35		
	ℳ 160 668 916 20		ℳ 160 668 916 20

Oldenburgische Landesbank.

Merkel. tom Dieck.

Öffentl. Verkauf
einer kleinen
Landstelle.

Ohmstede. Die Erben des weil. Maurers Gerhard Rosenbohm in Ohmstede 3 beabsichtigen die ihnen gehörige, am Mühlenweg (nahe Eshorner Weg), belegene, z. Zt. von August Rosenbohm bewohnte, kleine ertragreiche

Landstelle,

bestehend aus

Zweifamilienhaus

und 1 ha 97 ar 35 qm (= ca. 24 Sch.-S.) direkt beim Hause belegenen

Ländereien,

(einschl. 1 Kuhweide), erbteilungshalber öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten mit Antritt zum 1. Mai 1919 zu verkaufen.

1. Verkaufsaufsatz
am
Sonnabend, d. 14. d. M.,
abends 6 Uhr,
in Wentes Wirtschaft am Hochheiderweg. — Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

A. Parussel,
amtl. Auktionator,
Donnerschwee 90.
Telephon 642.

Gut erhaltener
Kabinenkoffer
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an die Filiale der „Nachrichten" in Varel.

Großenmeer. Die den Erben des weil. Aukt. C. Haake, Oldenburg gehörende, zu Lobermoor belegene

Weide,

gr. 1,2938 Hektar (ca. 3 Jück), soll mit Antritt auf Herbst d. J. verk. werden.

Das Land ist bestes Weideland und äußerst günstig an der Straßenkreuzung Lobermoor - Moorseite belegen. Es enthält noch mehrere gute

Bauplätze

und liegt nahe dem Dorfe und dem Bahnhof.

Nochmaliger Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag, 12. Sept.
nachm. 6 Uhr,
in Rixkens Gasthause zu Moerkirchen.

Bei genügendem Gebot wird der Zuschlag sofort erteilt.

Kaufliebhaber ladet ein
K. Haake Wwe.,
amtl. Aukt.

Oyelgönner Backpulver,
Große Triebkraft,
Angenehmer Geschmack.
Schwanen-Drogerie,
Achternstr. 24

Künstler - Postkarten
Gold.- u. Zin.-Humork. 100 St. 2.50, 1000 20 ℳ, Landsch. 4.75, Blumen 5.75, Köpfe 4.50 5.5.75, Bromf.-Handcol. 11 ℳ, Weihn.-Künstlerk. 3.25, 4.50, 4.95, 5.85, Glanz 7.50, Bromf. 9.50, Briefmapp. 100 St. 18 b. 24.50 28 ℳ. Jll. Preisl. grat. Versf. g. Voreinf. d. pr. Nachn. A. Zänger, Berlin C. 25/119.

Bestellungen auf
Düngekalk
umgehend erbeten.
Gebr. Meyer,
Alexanderstr.

Zu verk. guterh. Turnreck mit eiserner Stange.
Nikolausstr. 4.

Herd
zu kaufen gesucht.
Ww. Degen, Hankhausen.

Weinflaschen,
Kognakflaschen,
Literflaschen,
Sektflaschen
kauft
Carl Wille,
Kaiserstr. 12. Fernspr. 2.

Zuckerkranke,
die bisher alles umsonst angewandt, lassen sich sofort kostenlos aufklärende Broschüre von der **Aerztlichen Heilanstalt für Zuckerkranke, Berlin W. 35, Kurfürstenstr. 149,** senden. Zahlreiche Dankschreiben aus allen Kreisen. Seine Durchlaucht, Prinz C. in B. schreibt u. a.: „Ich bin glücklich, durch Ihre Verordnung zuckerfrei zu sein". Dr. med. W. Domann, Sprechzeit d. Arztes: 12 bis 1 Uhr (ausser Sonnabends u. Sonntags).

Kaninchen
zu kaufen gesucht.
L. Schmiester,
Achternstraße 51.

Kleinere Landstelle
mit Wohnhaus und Stallgebäude, reichlichem, möglichst älterem Obstbestand, Gemüse, Ackerland und Weide, möglichst Bahnnähe, zu kaufen gesucht. Angebote mit Größenangabe und Preis unter B. 5752 an Herm. Wülker, Ann.-Exp., Bremen, erb.

Alle Arten
Häute, Felle u. Pelzfelle
kaufen zu höchsten Preisen
S. J. Ballin & Co.,
Oldenburg. Tel. 70.

Wardenburg. Zu verkf. Perlbohnen und Aepfel.
Heinr. Fangmann.

Kaufgesuch.
1- od. 2-Fam.-Haus
mit Garten. Off. B. O. 547 an die Geschäftsst. d. Bl.

Anzukaufen
gesucht zum 1. Mai 1919 eine kleine
Landstelle
zur Größe von 8 bis 15 ha. Angebote mit Preisangabe erbittet
H. Fischbeck,
amtl. Aukt.
Brake.

Hüttenkoks, klein.
Verkauf nachmittags 2—7 Uhr nur an eingetr. Kunden.
Ludw. Wellhausen.

Elegante vollständige Saloneinrichtung, m. Sofa-Umbau, fast neu, zu verkaufen. Zu erfrag. in d. Geschäftsstelle d. Bl.

Oberleithe. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende
junge Kuh.
L. Ripken.

Dame
findet diskr. Aufnahme b. gebildet. Witwe. Behalte Kind in sorgsam. Pflege. Bremen, Arsterdamm 19.

Eversten. Zu verk. wegen Platzmangel
Kleiderschränke,
Glasschrank und ein fast neues Bett. Eichenstr. 37 a.

Neu! Neu!
Kunststopferei.
Sämtliche Reparaturen in Herren- und Damen-Garderoben werden kunstvoll gestopft oder eingewebt. Speziell unmoderne Taschen und Knopflöcher. Konfektions-Geschäften und Schneidern extra Preise.
Frau H. van Run,
Achternstraße 27. Staustraße 22.

Unsere
Halbleder-Holzpantinen
sind so dauerhaft wie Friedensware.
Lieferanten von Behörden, Kriegswirtschaftsämtern, Munitionswerken usw. Fr. Rumpfkeil & Söhne, Gr. Berkel bei Hameln. Größte Spezial-Holzpantinenfabrik Nordwestdeutschlands. Gegr. 1881.

Einmache-Töpfe
10, 15, 20, 25, 30, 35 Liter.
Günstig auch für Wiederverkäufer.
Beschädigte Töpfe erheblich billiger.
W. Tebbenjohanns, Hoflieferant,
Oldenburg i. Gr., gegenüber dem Rathause.

Lichtspiele Apollo-Theater.

Nur 3 Tage! Der Kolossalfilm:

Die Geißel der Menschheit.

Ein Kultur- und Aufklärungsfilm in 4 Akten nach Brieux Drama und Schauspiel

„Die Schiffbrüchigen"
Das größte Ereignis des Jahres.

Das verhängnisvolle Sprichwort.
Ein entzückendes Lustspiel in 2 Akten mit
Lene Voss.

„Wenn der Wolf kommt".
Ein Kriminalfall in 3 Teilen.
Bruno Eichgrün — Lia Ley — Erwin Fichtner.

Am Mittwoch, den 11. September:
Grosse Jugend- u. Kinder-Vorstellung
mit besonders schönem Programm.
Kassenöffnung 1.30 Uhr, Einlaß 2 Uhr, Anfang ½ 3 Uhr.

W-L
WALL-LICHT-SPIELE.

Spielplan vom 10. bis 12. Sept.

Der Todestraum
Ein Traumbild in 4 Akten.
Regie: Georg Alexander.
Hauptrolle:
Egede Nissen.

Die Banditen der Praire
Der beste existierende Original-Wild-West-Film.
Ein spannendes, atemberaubendes Drama in 3 Akten.
Naturgetreue Schilderung des Cowboy-Lebens!
Keine Kulisse. — Kein gestellter Film.
Herzbeklemmende Situationen!
Tollkühne Reiterscenen!
Inhaltsreiche Handlung!
Steigende Spannung von Akt zu Akt!

Die Ehe fängt gut an
Lustspiel in 3 Akten.
Hauptrolle:
Emil Sondermann.

Neueste Berichte von allen Fronten.

Woges Tierpark. Jeden Mittwoch: **Garten-Konzert.**
Anfang abends 8 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu verkaufen ein
Cadésofen
Meinardusstr. 22.

Zu verk. wenig gebrauchte
Waschmaschine.
Klävemannstift D. 10 a.

Für Liebhaber!
Eine Zimmereinrichtung aus wundervoll buntgemasertem Pitchpineholz, best. aus Kleiderschrk., Wäscheschrank, Vertiko, Spiegelschrank, Sessel u. sehr gut. Sofa zu verk. Offerten mit Preisangabe u. H. 270 an Bischoffs A.-A., Osternbrg.

Kaufe Brillanten und Edelsteine
zu höchsten Preisen. Erbitte schriftliche Angebote.
Bernh. Riemann,
Oldenburg i. Gr., Staustr. 23.

Groß. **antik. Sofa** z. verk. Zu erfr. Fil. Langestr. 45.

Kohlpflanzen zu verkaufen. Bürgerstr. 13.

2 Korbsessel zu verkauf. Näh. Filiale Langestr. 45.

Ich suche in nächst. Nähe Oldenburgs eine
kleine Landstelle
zu kaufen und bitte um Offerten.
Diedrich Thomßen,
Oldenburg, Osterstraße 5.

Wer verk. Kriegsbeschäd.
einen Küchenschrank
bei monatl. Abzahlung. Ang. unt. H. E. Fil. Langestr. 45.

Heimarbeit.
Die nächste Ausgabe erfolgt am **Donnerstag, den 12. Septbr.**, für Gruppe I. Anfangsbuchstabe H, Nr. 11 bis 77.
Hauptarbeitsnachweis,
Steinweg 14.

Zu verkauf. **Gartenhaus** (Pavillon), **Bettstelle und Tisch.** Lindenstraße 28.

Elsfleth. Zu verkauf. ein
Bullenkalb.
Trentepohl.

Gefunden

Gef. am 1. Septbr. schw. **Portem.** m. J. a. d. Kaiserstr. Abz. Nordstraße 3.

Gefunden **Portemonnaie** mit Inhalt in der Katharinenstr. **Eschen & Fasting.**

Verloren

Vorwerkshof bei Elsfleth. Seit ein paar Tagen grast auf mein Lande eine nahe am Kalben stehende schwarzbunte
Kuh,
auf recht. Horn gebrannt R B, linkes abgestoßen, linke Hüfte geschoren K S. Der Eigentümer kann dieselbe gegen Erstattung der Kosten abholen.
Joh. Harms.

Elsfleth. Aus meinen Ländereien sind
4 junge Kühe u. Quenen,
gezeichnet auf der linken Hüfte mit einem „R", abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohn.
S. Klein.

Verloren in Döhlen b. Huntlosen ein **Schirm.** — Gegen Belohnung abzug. in Oldenburg, Adlerstr. 1, oder in Huntlosen.
Landwirt **Kuhlmann.**

Schw. **G.-Handschuh,** r. Hand, Haarenesch-, Aug.-, Ziegelh.-, Weskampstr. 24. Gegen Belohng. daselbst abzugeben.

Verl. Scheide-, Bürger-busch-, Ehnernweg linker
Glacee-Handschuh.
Gegen Belohnung abzug. Ehnernweg 45.

Entlaufen ein brauner
Jagdhund
mit hellen Pfoten, auf den Namen „Zell" hörend, Marke 701. Dem Wiederbringer eine Belohnung.
Julius Tölken,
Gartenstraße 7.

Donnerschwee. Bl. ein
Portemonnaie
mit Geld, Radfahrer- und Kleiderkarte usw. Gegen gute Belohnung abzugeb. bei **A. Parussel,** Autk.

Seitengewehr mit Koppel in der Nähe der Post verloren. Abzugeben gegen Belohnung in Bürgerfelde,
Schulweg 5.

Verloren am Dienstag von Wardenburg I bis Wardenburg II schw. impräg. **Damenhut u. Taschentuch.** Abzug. b. Kaufmann **Harms,** Wardenburg.

Anzuleihen gesucht

Militär-Invalide bittet um ein Darlehen von **300 Mark** gegen Sicherheit. — Angebote unter R. P. 569 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Anzul. ges. auf sichere Landhypothek i. d. Umgd. v. Oldbg. 20—25 000 Mk. Angebote unter R. U. 573 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verleihen

Auf sofort
20 000 Mk.
gegen mündelsichere Hypotheke zu belegen.
Rechtsanw. **Th. Ruhstrat.**

Im Auftrage habe ich
40 000 Mark
auf sichere Landhypothek zu belegen.
Diedrich Thomßen,
Oldenburg, Osterstr. 5.

Miet-Gesuche

4 bis 6 Zimmer,
kl. Villa
oder Etage darin, teilweise oder ganz möbl., für ein Institut für Lichtbehandlung und zeitgemäße Schönheits- und Körperpflege, mögl. mit Nebenr. u. Garten, zum 1. Oktober, event. später, möglichst im Bahnhofsviertel zu mieten gesucht, event. in herrschaftlichem Pensionat. Angebote unter J. B. 366 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbliert, zum 1. Oktober oder Novbr. gesucht. Antwort. unter L. G. 456 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Moderne Wohnung
von 5 bis 6 Zimmern mit Zubehör im Preise von 12 bis 1500 *M* zum 1. Oktbr. gesucht. Angebote erbeten Staustraße 1.

Kriegerfr. m. 3 kl. K., w. tagsüber zur Arbeit geht, sucht kl. **Unterwoh.** zu Nov. mit Land, am liebsten in Bürgerfelde.
Melkbrink 24.

Für eine junge Dame wird zum 1. Oktober ein gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
in feinem, ruhigem Hause, Nähe des Theaters bevorzugt, gesucht. Preis 40 bis 50 *M* inkl. Morgenkaffee und Teewasser am Abend. Angebote unter R. G. 561 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Junge Dame sucht für den Winter in der Nähe vom Theater zwei
freundliche Zimmer,
separat gelegen, wo sie ungestört Musik studieren kann. Zimmer mit Klavier bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter R. F. 560 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Ehepaar (Ref.-Offiz. in Wilhelmshaven) sucht z. 1. Novbr., ev. 15. Oktbr., für Kriegsdauer
möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mit Küche (ev. mit Küchenbenutzung) in Ortsch. an Bahnstrecke Wilhelmshaven-Oldenburg. Wäsche wird gestellt. Angeb. mit Preisangabe an Leutnant d. R. **Ackermann,** 4. Abt. 2. Matr.-Div., **Wilhelmshaven,** erbeten.

Offizier sucht
möbl. Zimmer,
event. mit voller Pension. Angeb. unter E. D. 1892 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zu Nov. **Wohn.** f. alleinst. Dame o. Raum z. Unterstellen der Möbel. Angebote unter R. N. 567 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Herr sucht sofort möbl. **Zimmer** mit Licht. Angebote unter R. M. 566 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Aelteres Ehepaar sucht zu April oder Mai
Unterwohnung,
4 oder 5 Zimmer nebst Zubehör, elektrisch. Licht, Gas und Garten. Preis bis 700 *M*. Angebote unter R. D. 558 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Möbl. Zimmer
mit Licht gesucht von solidem, ruhig. Mieter (Infanterist). Angebote mit Preis unter R. V. 574 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Wohnung im Preise bis 300 *M* zu Olbr. b. Brautp. zu mieten gesucht. Off. u. B. 34 an die Filiale, Langestr. 45.

Leeres Zimmer
zum 1. Novbr. zu mieten gesucht. Angebote nach Moltkestraße 8.

Wohnung
von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, möglichst mit elektrischem Licht, von alleinstehender Dame zum 1. April oder Mai gesucht. Gefl. Ang. unt. S. D. 579 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Junge Frau mit einem Kind von 7 Jahren sucht zum 1. Oktober unmöbl. **Stube und Kammer** mit Kochgelegenht. Ang. erb. **G. Ratjen,** Junkerstr. 2.

Gesucht zu November
kl. Wohnung
in der Stadt für eine Person. Preis bis 300 Mk. Angebote unter S. F. 582 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten

Offizier od. Off.-Ehep. findet sehr gut eingerichtet. **Wohn- und Schlafzimmer** mit geb. Glasver., elektr. Licht u. Badbenutzung in Einfamilienhaus. Näher. in der Geschäftsstelle und Filiale Langestraße 45.

Elegant möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten. Grüne Str. 12.

Elegant möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten. Näheres Meinardusstraße 4.

Osternburg. Zu vm. kl. **Oberwohng.** Sandstr. 57.

Fr. Logis. Kul.-M.-Blatt 1.

Stellen-Gesuche

Freundl. jg. Mädchen
sucht Stellung zu Oktober oder November, am liebsten, wo es im Laden oder in der Gastwirtschaft mit tätig sein kann. Selbiges kennt ab. auch Landwirtschaft und hat Lust zum Melken. Angebote unter M. T. 488 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Erf. Frau o. Anh., i. d. mittl. J., s. z. 1. Nov. St. a. Haushält. i. einf. Haushalt geg. kleine Vergütg. Angeb. unter E. 100 an Büttners Ann.-Expedit.

Einfache, akkur. **Haushälterin** sucht zu Novbr. Stellung in einer Landw. Selbige übernimmt auch das Melken mit. Angeb. unt. R. O. 568 a. d. Berl. d. „Weserb.", Brake i. O.

Fräulein,
27 Jahre, sucht zum 1. November Stellung als Haushälterin in kleinem bürgerlichen Haushalt. — Angebote unter S. A. 576 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Landwirtstochter,
31 Jahre, sucht Stellung zum 1. Novbr. als Haushälterin oder jung. Mädchen, am liebsten in einer Landwirtschaft. Angebote unter S. B. 577 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Schlosser, Schmiede, Tischler, Zimmerer und Arbeiter
suchen
Gebr. Meyer, Abt. Fahrzeugbau,
Oldenburg i. Gr., Alexanderstr. 124.

Zuverläss. Heizer
gesucht.
S. Schwabe & Söhne,
Leder- und Treibriemen-Fabrik,
Varel i. Oldbg.

Zuverläss. Arbeiter
gesucht.
J. A. H. Ness jr., Dampf-Käsefabrik,
Ziegelhofstraße.

Arbeiter gesucht.
Spritwerk **Joseph Jacobs,**
Stau 27.

Zum Vertrieb größerer Posten Knochenbrühe und Qualitätsextrakt, welche uns vom Kriegsausschuß für Oele und Fette in Berlin für den freien Handel freigegeben worden sind, wird ein bei Grossisten gut eingeführter, tüchtiger
Agent,
der die Nahrungsmittelbranche besucht, per sofort gesucht. Gefl. Angebote an die
Patent-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H.,
Crimmitschau i. S.

Lippische Textil-Werke A.-G.,
Zweigniederlassung Langerfeld bei Barmen
suchen für ihre
Zellstoff-Treibriemen Marke „Rose"
Vertreter
an **allen Plätzen Deutschlands,** außer Rheinland und Westfalen.
Nur solche Herren wollen sich melden, welche bei der Großindustrie gut eingeführt sind.

Ein durchaus erfahrener — Knecht —
sucht Stellung in Landwirtschaft bei Pferden. — Angebote unter R. C. 557 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Offene Stellen

Männliche.

Leuchtenburg b. Rastede. Gesucht auf gleich ein
Junge
von 12 bis 14 Jahren.
H. Prull.

1 Ramm-Meister.
1 Ramm-Maschinist
für unsere Baustelle Boßbrook bei Kiel sofort gesucht. Unterkunft u. Verpflegung vorhanden. Meldungen Aktien-Gesellschaft für Bauausführung., Geschäftsstelle Kiel, Holstenstraße 104.

Zimmerleute
auf dauernde Arbeit gesucht.
Joh. Husmann
Fichtenstr. 2.

Gesucht auf sofort
mehrere Arbeiter
f. dauernde Beschäftigung in meiner Hefefabrik.
Joh. Hilbers, Etzhorn.

Gesucht für den Heizerdienst kräftige
männl. Personen,
die das 16. Lebensjahr vollendet haben. Meldungen bei der
Betriebswerkmeisterei
Oldenburg, Hauptbahnhof

Gesucht auf sofort ein
Laufjunge
nach der Schulzeit.
Otto Biechmann,
Achternstraße 32.

Gesucht auf sofort einige jugendliche
Arbeiter
über 14 Jahre.
Heinr. Eilers, Rastede.

Gesucht zum 1. Oktober ein jüngerer, fixer
Verkäufer
für mein Kolonialwarengeschäft.
Fr. Wischhusen, Hofl.,
Oldenburg i. Gr.,
Achternstraße 68.

Gesucht auf sofort ein
zuverläss. Knecht,
der mit Pferden umgehen kann. **Bamberger,**
Pferdehandlung.

Weibliche.

Wegen Erkrankg. meiner Köchin suche ich zum 1. Novbr. oder später ein
zuverläss. Mädchen,
welches selbständig kochen kann, sowie ein perfektes, sauberes
Hausmädchen.
Frau Rechtsanw. **Schiff,**
Oldenburg, Osterstraße 8.

Neuenbrok. Wegen Erkrankung der jetzigen suche zum 1. November eine
Magd.
Gerh. Folte.

Rodenkirchen. Gesucht zum 1. Mai für Privathaushalt (2 Personen) ein ordentliches, zuverlässiges **Mädchen.** Näheres
C. van Koten.

Neustadt bei Strückhausen. Gesucht sofort eine
Magd,
die melken kann.
Friedr. Timmermann.

2 Frauen
gesucht.
Darmschleimerei Schlachthof.

Ranzenbüttel b. Berne. Suche für landw. Haush.
junges Mädchen
gegen Gehalt und Fam.-Anschluß wegen Erkrankung auf möglichst bald.
Oetken.

Gesucht für eine Landwirtschaft in der Nähe Oldenburgs ein
Mädchen,
welches melken kann, auf sofort oder später. Meldung bei
D. G. Dierks, Nadorst.

Varel. Gesucht zum 1. Oktober tüchtiges
Hausmädchen.
Frau E. Brauer,
Oldenburger Straße 4.

Ges. z. 1. Nov. ein **jung. Mädchen** f. Haushalt und Laden (Bäckerei). **Frau Joh. Meyer, Lehe i. H.,** Heinrichstraße 33.

Gesucht ein
junges Mädchen
von 20 bis 30 Jahren für eine **Buchhandlung.** Angebote unter J. N. 32 an die Filiale **Langestr. 45.**

Zum 1. Oktober oder später zuverlässiges
junges Mädchen
mit Familienanschluß ges. Regierungsbaumeister **Martens,**
Groß-Lichterfelde-West
bei Berlin,
Donkestraße 68.

Brake. Ges. auf gleich oder November ein
Hausmädchen.
Frau W. Plaßmann,
Schleusendeich.

Ein sauberes, kräftiges
Mädchen
für alle Hausarbeit für sofort gesucht.
Schnock, Restaurant,
Duisburg,
Schwanenstraße 9.

Nicht zu jg., gut. brave
Mädchen
für Hausarbeit zum 1. od. 15. Oktb. bei Familienanschl. gesucht. Lohn u. Uebereinkf. Frau **Friedr. Hoßmann,**
Münster i. W.,
Glaspassage.

Gesucht zum 15. Septbr. oder 1. Oktober ein
Lehrfräulein
für den Verkauf gegen monatliche Vergütung.
J. H. Eilers,
Achternstraße 44/45.

Mädchen
für Küche und Haus mit guten Zeugnissen zum 1. Oktober nach Berlin gesucht. Gefl. Angebote mit Lohnansprüchen u. Zeugnisabschr. unt. S. C. 580 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zum 1. Oktober eine ältere
erfahrene Stütze
bei kränklicher Dame gegen Gehalt und Familienanschluß.
Frau Husemann, Brake,
Breite Straße 87.

Gesucht nach Frankfurt a. M. zum 15. September oder später eine gut empfohlene
Köchin,
die Hausarbeit mit übernimmt.
Frau Olga Schlosser.
Vorzustellen bei Frau Geheimrat Feldhus, Zwischenahn.

Suche zum 1. Oktober eine tüchtige
Köchin.
Frau Max Kohl,
Wurstfabrik, **Bremen,**
Faulenstraße 35.

Gesucht zum 1. Novbr. für eine ältere alleinstehende Frau eine durchaus zuverlässige **Stütze.** — Zu erfragen
Wilkersstraße 12

Gesucht
kräftige Frauen
für den Heizerdienst. Meldungen werktags bei der
Betriebswerkmeisterei
Oldenburg, Hauptbahnhof

Welches jg. Mädchen
hilft Lehrersfrau auf dem Lande im Haushalt und Garten bei vollem Familienanschluß und Taschengeld? Möglichst bald. — Angebote erbeten unt. R. R. 570 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Freundl. Aufnahme
findet ein junges Mädchen in Lehrerfamilie auf dem Lande z. Erlernung des Haushalts bei vollem Familienanschluß, schlicht um schlicht, zum 15. Sept. oder 1. Oktober.
Frau Lehrer Biedenkapp,
Dötlingen i. Old.

Haushälterin
gesucht, erfahren in Gastwirtschaftsbetrieb, Alter 30 bis 35 Jahre, evangel., auch Witwe mit 1 Kind. Bewerbungen mit Bild b. 15. Sept. unter R. S. 571 an d. Geschäftsstelle d. Bl. Ev. sp. Heirat nicht ausg.

Gesucht für morgens v. 7½ bis 9½ Uhr eine
Frau
zum Reinmachen und ein
Laufjunge
nach der Schulzeit.
J. H. Eilers,
Achternstraße 44/45.

Zum 1. Oktober oder früher
tüchtige Haushälterin
zur selbständigen Führung meines Hausstandes gesucht.
Frau Frieda Voss,
Dampfmolkerei Bockhop, Post Borstel
Kreis Nienburg a. d. Weser.

Landesbibliothek Oldenburg